

PARITÄTREPORT

1 | 2026

SCHWERPUNKT: Urlaub? Für alle!

NACHRICHTEN: Wenn Rapper Stützstrümpfe wechseln

PANORAMA: Neues Referat für Fort- und Weiterbildungen



IMPRESSUM

Herausgeber

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
Gandhistrasse 5a
30559 Hannover
Tel.: 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de

Registereintrag

Registergericht Hannover
Vereinsregister-Nummer 2156

Steuernummer

Finanzamt Hannover-Nord
25/206/21596

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft,
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE56 3702 0500 0007 4495 00

Verantwortlich für den Inhalt

Kerstin Tack, Vorsitzende
Rainer Flinks, Vorstand Wirtschaft und Finanzen

Redaktion

Abteilung Grundsatz und Kommunikation
Leitung: Jens Starkebaum
Redaktion: Stefan Pietsch, Anika Falke, Vaishnavi
Vailamur Lakshminarayanan
report@paritaetischer.de

Druck

UmweltDruckhaus Hannover GmbH,
Langenhagen

Gestaltung

neuwaerts GmbH, Hannover

Hinweis

Artikel anderer Organisationen oder Publikationen sowie namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder. Bei der Veröffentlichung von Zuschriften behält sich die Redaktion das Recht auf redaktionelle Überarbeitung und Kürzungen vor. Der Parität Report erscheint dreimal im Jahr, der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Bildnachweis

Titelbild: meritt-thomas - unsplash

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier mit mineralölfreien Druckfarben und CO2-neutralem Versand.

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wohin soll Ihre nächste Reise gehen? Ans Meer, in die Berge, einfach mal raus aus dem Alltag? Vielleicht sind Sie schon mittendrin in der Planung – oder genießen zumindest die Vorfreude. Aber haben Sie sich schon einmal gefragt: Können das eigentlich alle?

Für viele Menschen ist Reisen keine Selbstverständlichkeit. Genau deshalb widmet sich diese Ausgabe dem Schwerpunkt „Urlaub? Für alle!“ Die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Niedersachsen zeigen, wie wichtig und vielfältig zugängliche Freizeit- und Urlaubsangebote sind. Ob im Paritätischen Jugendwerk Niedersachsen mit den in ihm organisierten Jugendvereinen, bei vielen Mitgliedsorganisationen, die inklusive Urlaube ermöglichen, oder in Jugendherbergen und Schullandheimen, die Familien und Schulklassen Erholung in ganz Niedersachsen bieten – hier entstehen Räume, in denen Teilhabe gelebt wird. Auch der Verband alleinerziehender Mütter und Väter setzt sich dafür ein, dass gerade Menschen in schwierigen Lebenslagen Zugang zu Erholung und Gemeinschaft finden.

Denn was bedeutet Urlaub für Sie? Erholung, Freiheit, Zeit mit Familie oder Freund*innen? Für viele ist genau das essenziell: um Kraft zu tanken, Stress abzubauen und neue Perspektiven zu gewinnen. Urlaub hilft dabei, Abstand zu gewinnen und mentale Belastungen besser zu bewältigen. Gleichzeitig wird durch diese Auszeit die Leistungsfähigkeit gestärkt – eine wichtige Voraussetzung, um motiviert und gesund in den Alltag zurückzukehren. Für junge Menschen sind Reisen wichtige Erfahrungsräume. Sie lernen, eigenständig zu handeln, neue Kontakte zu knüpfen und ihren Horizont zu erweitern. Jugendliche lernen andere Lebensweisen kennen,



bauen Vorurteile ab und entwickeln ein Verständnis für Vielfalt und Diversität. Und für Menschen, die im Alltag häufig auf Unterstützung angewiesen sind, bedeuten barrierefreie Reisen vor allem eines: Selbstbestimmung. Reisen bietet die Chance, aus gewohnten Strukturen auszubrechen, neue Kontakte zu knüpfen und Inklusion aktiv zu erleben.

Dabei ist klar: Die gleichberechtigte Teilhabe an Freizeit, Erholung und Reisen ist kein „Extra“, sondern ein Recht. Die UN-Behindertenrechtskonvention macht deutlich, dass alle Menschen Zugang dazu haben müssen. Reisen ermöglicht soziale Integration, fördert Lebensfreude und eröffnet neue Perspektiven – für jede und jeden.

Doch was braucht es, damit das gelingt? Verlässliche politische Rahmenbedingungen, eine ausreichende Finanzierung sozialer Angebote und konsequente Investitionen in Barrierefreiheit. Der Paritätische Niedersachsen versteht sich hier als sozialanwaltliche Stimme. Zusammen mit zahlreichen Mitgliedsorganisationen setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen ihr Recht auf Erholung einlösen können – unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Beeinträchtigung.

Denn am Ende bleibt die Frage: Wohin soll die Reise gehen – und wer kann überhaupt mitkommen? Unsere Antwort ist klar: Alle.

Handwritten signatures in black ink. The signature on the left is 'Kerstin Tack' and the one on the right is 'Rainer Flinks'.

Kerstin Tack Rainer Flinks
Vorsitzende Vorstand Wirtschaft und Finanzen

INHALT

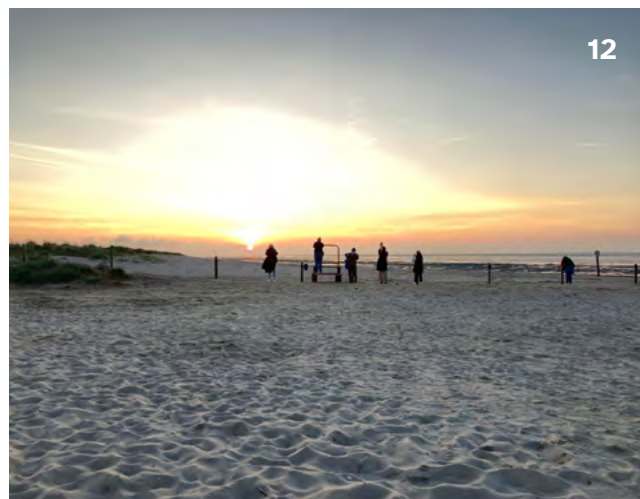
- 2 IMPRESSUM
- 3 EDITORIAL

SCHWERPUNKT – URLAUB? FÜR ALLE!

- 8 GEMEINSAM UNTERWEGS
- 10 WENN URLAUB ZUR HERAUSFORDERUNG WIRD – UND WAS FAMILIEN MIT SCHWERST-BEHINDERTEN KINDERN WIRKLICH BRAUCHEN
- 12 ALLEIN STARK – ABER SELTEN ERHOLT
- 14 ELTERNFREI & ABENTEUERLUST: JUGENDREISEN
- 15 FREIWILLIGE AUS EUROPA UND DER WELT REISEN NACH NIEDERSACHSEN
- 16 WENN BILDUNG RÄUME BRAUCHT: DIE STILLE KRISE DER SCHULLANDHEIME

NACHRICHTEN

- 20 PARITÄTISCHER DEMOKRATIEDIALOG 2026
- 21 PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN VERABSCHIEDET ULLA KLAPPROTH
- 22 NÄHER AN DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN: PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN STARTET UMSETZUNG DER STRATEGIE 2030
- 24 ZERTIFIKATSÜBERGABE FÜR ERSTE „KITA-ASSISTENT*INNEN“ IN NIEDERSACHSEN
- 25 15 EURO PRO KIND FÜR ECHTE MITBESTIMMUNG VON 16.000 JUNGEN MENSCHEN IN STATIONÄREN EINRICHTUNGEN
- 26 WENN RAPPER STÜTZSTRÜMPFE WECHSELN
- 28 NEUE FACHBEREICHSTRUKTUR: MEHR FOKUS UND MEHR BETEILIGUNG
- 29 PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN STÄRKT BÜNDNISSE UND ERHÖHT POLITISCHEN DRUCK

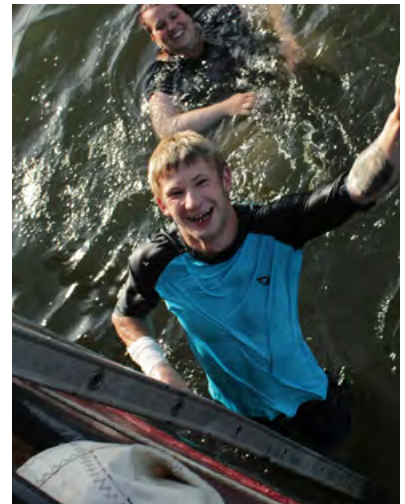


PANORAMA UND SERVICE

- 32 ÜBER 2,5 MILLIONEN EURO SPENDEN FÜR SUCHTHILFE IN NORDDEUTSCHLAND**
- 34 AUF SOCIAL, IN DER STADT UND IM GESPRÄCH: „DU BIST DEMOKRATIE.“**
- 36 PERSONALIA**
- 37 KREATIV-WETTBEWERB ZUM 40. JUBILÄUM**
- 37 40. HANNOVERSCHER SELBSTHILFETAG**
- 38 WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN**
- 40 NEUES REFERAT FÜR FORT- UND WEITERBILDUNG**
- 41 VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE**
- 42 100 JAHRE HEIDERUH – EIN EINZIGARTIGES PROJEKT STELLT SICH VOR**
- 43 SICHERSTELLUNG DER PSYCHIATRISCHEN VERSORGUNG IN UELZEN UND DANNENBERG**
- 44 VERBANDSJUBILÄEN**
- 44 DER PARIÄTISCHE STELLENMARKT**
- 47 IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN**

SCHWERPUNKT – URLAUB? FÜR ALLE!





Auch inländische Reisen bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung und sportlichen Betätigung – wie hier bei einem Ausflug der Lebenshilfe Braunschweig in die bayerische Region Spessart mit Kegeltourier.

Bildquelle: Lebenshilfe Braunschweig/Landhotel Spessartfruh

Abtauchen im niederländischen IJsselmeer bei einer Reise der Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw). Reisetilnehmer Maik (vorn) hat extra für diese Reise das Schwimmen gelernt.

Bildquelle: obw

GEMEINSAM UNTERWEGS

Wie inklusives Reisen Niedersachsen bewegt.

Reisen erweitert Horizonte, schafft Erinnerungen und stärkt das Gefühl von Selbstständigkeit und Gemeinschaft – unabhängig von Alter oder Unterstützungsbedarf. Dieser Grundsatz steht im Zentrum der vielfältigen Urlaubsangebote, die zum Beispiel verschiedene Lebenshilfen in Niedersachsen und die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw) Menschen mit und ohne Beeinträchtigung anbieten. Ob an der Nordsee, im Ausland oder auf Entdeckungstouren durch Deutschland: Die Programme verbinden Freizeit, Erlebnis und Inklusion.

Reisen ohne Barrieren – ein wachsendes Angebot

Die obw organisiert seit vielen Jahren begleitete Gruppenreisen für Menschen mit Beeinträchtigung. Das Konzept ist klar strukturiert und zugleich flexibel: Kleine Reisegruppen, individuell abgestimmte Unterstützung und sorgfältig ausgewählte, barrierearme Unterkünfte schaffen Sicherheit und Freiraum zugleich. Ob Nordsee, Heide oder Städtetrip – die Teilnehmenden erleben nicht nur neue Orte, sondern auch ein Stück Selbstständigkeit. Ähnlich breit aufgestellt sind zahlreiche Lebenshilfen in allen Teilen Niedersachsens. In Braunschweig beispielsweise bündelt das „Urlaubsbüro Reiselust“ Reisen

für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Ziele reichen von Segeltörns über Reiterhof-Aufenthalte bis hin zu internationalen Reisen. Im Mittelpunkt stehen Begegnung und gemeinsames Erleben – oft begleitet von engagierten Ehrenamtlichen.

Die Lebenshilfe Wilhelmshaven-Friesland wiederum kombiniert in ihrem Programm „Lebenshilfe Tours“ mehrtägige Urlaubsreisen mit Tagesausflügen – von Spanien bis nach Köln. Neben mehrtägigen Urlaubsfahrten gehören auch kürzere Ausflüge wie Freizeitpark- oder Musicalbesuche zum Programm. So entstehen niedrigschwellige Angebote, die sowohl erste Reiseerfahrungen ermöglichen als auch regelmäßige Freizeitgestaltung fördern. Gleichzeitig werden Angehörige entlastet – ein oft unterschätzter Aspekt inklusiver Angebote.

Diese Beispiele stehen exemplarisch für viele Mitgliedsorganisationen im Paritätischen Niedersachsen, die inklusive Reiseformate entwickeln und kontinuierlich ausbauen.

Individualreisen mit verlässlichem Kennzeichnungssystem

Parallel dazu wächst die Bedeutung individuell organisierter Reisen. Viele Menschen mit Beein-

trächtigkeit gestalten ihren Urlaub eigenständig – von der Planung bis zur Durchführung. Damit diese Form des Unterwegsseins gelingt, braucht es verlässliche Bedingungen entlang der gesamten Reisekette. Barrierefreie Unterkünfte, zugängliche Verkehrsmittel und verständliche Informationen werden hier zur entscheidenden Grundlage. Wo diese gegeben sind, eröffnen sich neue Möglichkeiten – unabhängig und selbstbestimmt.

Das bundesweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ sorgt dafür, dass Barrierefreiheit nachvollziehbar erfasst und dargestellt wird. Die Seite www.reisen-fuer-alle.de liefert verlässliche Informationen zur Barrierefreiheit, die nach Bundesland, Region und Art der Einschränkung gefiltert werden können.

Durch einheitliche Kriterien und geprüfte Informationen entsteht Orientierung – für Träger, die Gruppenreisen planen, ebenso wie für Einzelreisende, die ihre Reise eigenständig organisieren. Das System „Reisen für Alle“ berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse, unter anderem von Menschen mit Gehbehinderung oder Rollstuhlfahrer, Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlose, Menschen mit Sehbehinderung oder Blinde, Menschen mit kognitiven Einschränkungen und Senioren sowie Familien mit Kinderwagen.

Politischer Rahmen: Aktionsplan Inklusion 2024–2027

Flankiert wird diese Entwicklung durch den „Aktionsplan Inklusion 2024–2027“ des Landes Niedersachsen, der zentrale Impulse im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention setzt und darauf abzielt, Barrieren systematisch abzubauen. Ein zentrales Handlungsfeld ist dabei der Tourismus. Mit der Homepage www.reiseland-niedersachsen.de/info-service/reisen-fuer-alle bietet das Land explizit barrierefreie Angebote aus ganz Niedersachsen mit über 400 Orten und Erlebnissen, die geprüft wurden und verlässliche, detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit bieten.

Die TourismusMarketing Niedersachsen GmbH (TMN) arbeitet aktiv an der Umsetzung der Maßnahmen mit, um Niedersachsen als inklusives Reiseland zu positionieren. So soll auch die barriere-

freie Kommunikation (z. B. durch Leichte Sprache und Deutsche Gebärdensprache) im Kontext von Freizeit- und Tourismusangeboten bis 2027 weiter ausgebaut werden.

Teilhabe braucht Vielfalt

„Das Leben ist entweder ein gewagtes Abenteuer oder gar nichts.“
Helen Keller

Inklusives Reisen zeigt sich nicht in einem einheitlichen Modell, sondern in seiner Vielfalt. Die begleiteten Angebote von obw und Lebenshilfen eröffnen verlässliche Gemeinschaftserlebnisse und ermöglichen vielen Menschen überhaupt erst den Zugang zum Reisen. Individuell organisierte Reisen erweitern diese Möglichkeiten um zusätzliche Spielräume und persönliche Gestaltung. Niedersachsen ist auf diesem Weg ein gutes Stück vorangekommen. Für viele Menschen sind all diese Reisen nicht nur besondere Urlaubsmomente, sondern ein Stück gelebter Teilhabe und Freiheit.



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de

Die Reiseangebote der Lebenshilfen in ganz Niedersachsen können nach Wohnort über die Seite des Lebenshilfe Landesverbands Niedersachsen e.V. gefiltert werden:
www.lebenshilfe-nds.de/de/standorte/

Die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw), eine Tochtergesellschaft des Paritätischen Niedersachsen, bietet die Urlaubsreisen unter diesem Pfad an:
obw-empden.de/freizeit-kultur/urlaubsreisen/

Barrierefreie Reiseziele in unserem Bundesland sind zu finden unter: www.reiseland-niedersachsen.de/info-service/reisen-fuer-alle

Und wer sich für barrierefreie Reiseziele in ganz Deutschland interessiert, schaut unter: www.reisen-fuer-alle.de



So soll er aussehen, der besondere Ort in Thedinghausen für Familien mit schwerstbehinderten Kindern. Während die inklusive Kita bereits im August 2026 eröffnet werden soll, ist der Spatenstich für die Ferienanlage 2028 geplant.

Raus aus dem Alltag: Hof Rabenmühle möchte Familien mit schwerstbehinderten Kindern eine erholsame Zeit jenseits von Pflege und Betreuung ermöglichen.

WENN URLAUB ZUR HERAUSFORDERUNG WIRD – UND WAS FAMILIEN MIT SCHWERSTBEHINDERTEN KINDERN WIRKLICH BRAUCHEN

Zwischen Pflegealltag und fehlenden Angeboten: Warum inklusiver Urlaub für viele Familien un- erreichbar ist – und wie Hof Rabenmühle der Lebenshilfe Verden das ändern will.

Für viele Familien ist Urlaub gleichbedeutend mit Erholung, Leichtigkeit und gemeinsamer Zeit fern- ab des Alltags. Für Familien mit schwerstbehin- derten Kindern sieht die Realität jedoch oft ganz anders aus: Reisen bedeutet Organisation, Un- sicherheit und vor allem eines – weiterhin Pflege rund um die Uhr. Mit dem Projekt Hof Rabenmühle der Lebenshilfe Verden soll sich das ändern.

Hof Rabenmühle versteht sich als ein Ort der Erho- lung, der gezielt auf die Bedürfnisse von Familien mit schwerstbehinderten Kindern ausgerichtet sein wird. Die Vision dahinter ist ebenso klar wie drin- gend notwendig: Familien sollen hier nicht nur will- kommen sein, sondern tatsächlich entlastet werden.

„Hof Rabenmühle ist ein Erholungsort für Fami- lien mit schwerstbehinderten Kindern – ein Ort, an

dem sie Kraft tanken und gestärkt in den Alltag zurückkehren können“, sagt Friederike Winter, Lei- tung Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe Verden. „Hier können pflegende Eltern und Geschwister- kinder eine echte Auszeit genießen, während die Kinder rundum betreut sind.“

Noch befindet sich das Projekt in der Finanzia- rungsphase, doch schon jetzt steht fest, dass es ein wichtiger Schritt hin zu mehr Teilhabe und in- klusivem Reisen sein wird.

Familien erleben woanders oft Urlaub, der kei- ner ist

Was für viele selbstverständlich ist, bleibt für be- troffene Familien häufig unerreichbar. Klassische Urlaubsangebote sind meist nicht auf intensive Pflegebedarfe ausgelegt. Barrierefreiheit endet

oft bei breiten Türen und Aufzügen – spezielle Pflegeausstattung oder geschultes Personal fehlen. Auch Betreuungsangebote wie ein „Kids Club“ sind für schwerstbehinderte Kinder in der Regel keine Option.

„Für viele betroffene Familien bedeutet Urlaub nicht Erholung, sondern vor allem Organisation und dauerhafte Verantwortung“, so Winter. „Eltern müssen auch fern von zu Hause durchgehend pflegen – echte Entlastung findet kaum statt.“ Die Herausforderungen sind vielfältig: Pflegebetten, medizinische Geräte oder Rollstühle müssen organisiert und transportiert werden, die medizinische Versorgung vor Ort muss im Vorfeld genau geprüft werden. Hinzu kommen soziale Hürden – etwa Unsicherheiten oder ablehnende Reaktionen anderer Gäste, z. B. bei Verhaltensauffälligkeiten wie lautem Lautieren und Schreien. Nicht selten stehen Eltern auch im Urlaub unter Dauerbelastung, während Geschwisterkinder zu kurz kommen.

„Nur wer sich Auszeiten gönnt, behält die Kraft, für andere da zu sein.“
Alice Salomon

Ein Ort, der mitdenkt

Genau hier setzt Hof Rabenmühle an. Geplant sind zwölf Gästezimmer sowie ein separater Bereich für Eltern und Geschwister. Das Besondere: Die Betreuung der Kinder wird rund um die Uhr durch ein professionelles Pflegeteam sichergestellt. Ergänzt wird dieses Angebot durch pädagogische Fachkräfte, die die Kinder begleiten und fördern.

„Hier ist alles auf die Bedürfnisse der Kinder vorbereitet – komplizierte Erklärungen oder Kompromisse sind nicht nötig“, erklärt Winter. „Familien können einfach ankommen und Urlaub erleben.“

Durch die enge Zusammenarbeit mit einer inklusiven Kita vor Ort entstehen zusätzliche pädagogische und soziale Angebote. Auch die Region wird aktiv einbezogen: In der Umgebung sollen inklusive Freizeitmöglichkeiten entstehen, die gezielt gemeinsame Erlebnisse für alle Familienmitglieder ermöglichen.

Mehr als ein Bauprojekt

Doch der Weg dorthin ist anspruchsvoll. Mit einem geplanten Gesamtvolumen von rund 12 Millionen Euro ist Hof Rabenmühle ein ambitioniertes Vor-

haben. Öffentliche Fördermittel stoßen angesichts wachsender Bedarfe zunehmend an ihre Grenzen – gerade im Bereich inklusiver Freizeit- und Reiseangebote. „Ein so mutiges Projekt ist in hohem Maße auf zivilgesellschaftliches Engagement angewiesen“, betont Winter. „Gleichzeitig brauchen wir langfristig auch stärkere politische Unterstützung, um verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen.“ Deshalb spielen Großspenden, Förderpartnerschaften und private Unterstützung eine zentrale Rolle, um das Projekt Wirklichkeit werden zu lassen.

„Urlaub für alle“ – wirklich für alle?

Die zentrale Frage, die das Projekt aufwirft, ist ebenso einfach wie unbequem: Wann begegnet man im eigenen Urlaub tatsächlich Familien mit schwerstbehinderten Kindern? „Reisen und Erholung sind für alle Menschen wichtig“, sagt Winter. „Doch für viele Familien mit schwerstbehinderten Kindern bleibt ein gemeinsamer Urlaub die Ausnahme.“ Die Antwort macht deutlich, wie groß die Lücke noch ist. Denn so lange Reisen für diese Familien mit so vielen Hürden verbunden bleibt, ist echte Teilhabe nicht erreicht. Hof Rabenmühle möchte genau das ändern – und einen Beitrag dazu leisten, dass „Urlaub für alle“ mehr ist als ein gut gemeinter Anspruch.

Wie es weitergeht

Derzeit befindet sich Hof Rabenmühle in der entscheidenden Phase der Finanzierung. Um den Bau realisieren zu können, sind weitere Unterstützer*innen gefragt. Neben Spenden sind insbesondere Kontakte zu möglichen Förderern und Partnern von großer Bedeutung. „Jede Unterstützung bringt uns dem Ziel näher, diesen besonderen Ort zu schaffen“, so Winter.

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.hof-rabenmuehle.de

Friederike Winter
Leitung Öffentlichkeitsarbeit
Lebenshilfe Verden

f.winter@lebenshilfe-verden.de

ALLEIN STARK – ABER SELTEN ERHOLT

Interview mit Lena Wessel, Landesgeschäftsführerin des Verbands alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV), über die Herausforderungen alleinerziehender Mutter und Väter Urlaub machen zu können.

Frau Wessel, Ihr Verein unterstützt Alleinerziehende in sämtlichen Belangen ihres Lebens. Wie wichtig ist das Thema „Reisen und Erholung“ für Alleinerziehende in Niedersachsen – und warum?

Das Thema ist von zentraler Bedeutung, da Erholung für Alleinerziehende besonders wichtig, aber häufig schwer umsetzbar ist. Sie tragen eine hohe Mehrfachbelastung: Neben der alleinigen Kinderbetreuung müssen sie den Alltag organisieren, einer Erwerbstätigkeit nachgehen und kommen oft mit begrenzten finanziellen Ressourcen aus. Hinzu kommen psychische Belastungen wie Überforderung, Einsamkeit und Unsicherheiten. Durch die häufig fehlende Entlastung durch ein zweites Elternteil entsteht eine dauerhafte Einsatzbereitschaft. Daraus können Erschöpfung, chronischer Stress und gesundheitliche Beeinträchtigungen resultieren. Diese Belastungen wirken sich nicht nur auf die Lebensqualität des alleinerziehenden Elternteils, sondern auch auf die der Kinder aus. Regelmäßige Erholungsphasen – etwa in Form von Reisen oder kurzen Auszeiten – sind daher essenziell, um physische und psychische Ressourcen wiederherzustellen.

Wie sehen diese Hürden genau aus, die Alleinerziehende beim Thema Urlaub bzw. Reisen erleben?

Für viele Alleinerziehende sind Urlaube schwer realisierbar. Häufig fehlen sowohl die finanziellen Mittel als auch die zeitlichen Ressourcen für Planung und Organisation. Zudem erfordert es Mut, allein mit den Kindern zu verreisen und alles eigenständig zu organisieren. Der Zugang zu Erholungsangeboten ist damit auch eine Frage sozialer Teilhabe. Finanzielle Belastungen, fehlende Betreuungsmöglichkeiten, Zeitmangel und unzureichende Informationen erschweren diese Teilhabe erheblich.



Bildquelle: Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV)

Raus aus Belastungen wie Überforderung, Einsamkeit und Unsicherheiten, um mit den Kindern und anderen Alleinerziehenden eine unbeschwertere Zeit zu genießen. Dafür macht sich der VAMV stark.

Welche Rolle spielen dabei sozialpolitische Rahmenbedingungen – und was müsste sich ändern?

Familien mit geringem Einkommen können in Niedersachsen unter anderem Zuschüsse für Familienurlaube beantragen oder an geförderten Familienfreizeiten teilnehmen. Diese Angebote sind sehr wertvoll, doch die Nachfrage übersteigt die verfügbaren Mittel deutlich. Bereits zu Beginn des Jahres sind die Fördergelder oft ausgeschöpft, sodass viele Anträge abgelehnt werden müssen. Familien, die später im Jahr Unterstützung beantragen, gehen häufig leer aus. Eine deutliche Aufstockung der Mittel durch das Land Niedersachsen wäre daher dringend notwendig.

Welche Angebote gibt es derzeit beim VAMV Niedersachsen im Bereich Urlaub und Erholung?

Der VAMV Niedersachsen bietet Zuschüsse zur Familienerholung sowie jährlich organisierte Familienfreizeiten an. Diese ermöglichen Alleinerziehenden und ihren Kindern eine mehrtägige Auszeit zu erschwinglichen Kosten. Neben Aus-

tauschmöglichkeiten, Kinderbetreuung und freier Zeit für die Familien beinhalten die Freizeiten auch Bildungsangebote, etwa zu Stressbewältigung, Selbstfürsorge und mentaler Gesundheit. Die Freizeit im Jahr 2026 führt beispielsweise nach Borkum, ist jedoch bereits ausgebucht – auch hier übersteigt die Nachfrage das Angebot deutlich. Darüber hinaus gibt es ein neues, niedrigschwelliges Angebot: organisierte Rahmen für private Reisen. Hier werden Orte, Zeiträume und einzelne Programmpunkte vorgeschlagen, während die Familien ihre Unterkunft selbst buchen.

Und wie unterstützt Ihr Verein Alleinerziehende bei der Inanspruchnahme von Förderungen?

Der VAMV berät umfassend zu bestehenden Angeboten und Fördermöglichkeiten. Die Unterstützung erfolgt telefonisch oder per E-Mail und umfasst unter anderem Hilfe bei der Antragstellung oder Anmeldung zu Freizeiten.

Welche Rolle können andere gesellschaftliche Akteure dabei spielen?

Kommunen, Ministerien und Ferienanlagen können einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie finanzielle Unterstützung bereitstellen und ausreichend familiengerechte Unterkünfte fördern und sichtbar machen. Ebenso wichtig ist die gezielte Förderung von Trägern, die entsprechende

Angebote organisieren. Ferienanlagen könnten beispielsweise zeitweise Kinderbetreuung anbieten, um Alleinerziehenden Erholungsphasen zu ermöglichen. Darüber hinaus können gemeinschaftliche Aktivitäten vor Ort den Austausch und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

„Dieses Gefühl der Sonne auf der Haut, des Salzes im Haar – das ist die einzige Wahrheit, die im Sommer zählt.“
Françoise Sagan

Was sind Ihre drei wichtigsten Forderungen, um Reisen für Alleinerziehende zu ermöglichen?

Wir brauchen eine verlässliche finanzielle Unterstützung für Familien und Träger, sowie unkomplizierte und barrierearme Antrags- und Buchungsverfahren. Zudem bräuchte es ein ausreichendes Angebot an familienfreundlichen Unterkünften und gezielte Informations- und Werbemaßnahmen.

Gibt es Beispiele, die den Wert solcher Reisen verdeutlichen?

Die große Dankbarkeit der Familien zeigt, wie wichtig diese Angebote sind. Viele Kinder – und auch einige Eltern – erleben durch solche Reisen zum ersten Mal das Meer. Diese Erfahrungen bleiben nachhaltig in Erinnerung und stärken die Familien langfristig. Dass viele Familien die Angebote wiederholt in Anspruch nehmen möchten, unterstreicht zusätzlich deren hohe Bedeutung.

Wie kann der VAMV unterstützt werden?

Zunächst ist hervorzuheben, dass die bestehende Förderung durch das Land Niedersachsen eine wichtige Unterstützung darstellt. Um den hohen Bedarf zu decken, sind jedoch zusätzliche finanzielle Mittel erforderlich – sowohl für die Familien als auch für die organisatorische Umsetzung der Angebote. Darüber hinaus hilft es bereits sehr, wenn Informationen über die Angebote weiterverbreitet werden, damit möglichst viele Familien davon erfahren und profitieren können.

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.vamv-niedersachsen.de

LENA WESSEL

Landesgeschäftsführerin

Verband alleinerziehender Mütter und Väter,

Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV)

lena.wessel@vamv-niedersachsen.de



Bildquelle: Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Niedersachsen e.V. (VAMV)

Zum ersten Mal das Meer sehen. Oft fehlt es Alleinerziehenden an finanziellen Mitteln und zeitlichen Ressourcen für Planung und Organisation. Der VAMV unterstützt alleinerziehende Mütter und Väter bei der Realisierung eines Urlaubs. Nur leider übersteigt die Nachfrage die verfügbaren Plätze.



Spreewald und Berlin oder lieber Rafting in Südtirol? So wie beim Jugendhaus@21 bieten viele Mitgliedsorganisationen im Paritätischen Jugendwerk eine Vielzahl unterschiedlicher Jugendreisen und Freizeiten für alle Geschmäcker an. Die Kombination von Abenteuer, Bildung und gemeinschaftlichen Erlebnissen machen die Fahrten zu einer wertvollen Erfahrung für die persönliche Entwicklung von Heranwachsenden.

ELTERNFREI & ABENTEUERLUST: JUGENDREISEN

Die im Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen organisierten Jugendvereine leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur außerschulischen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.

Zahlreiche Einrichtungen wie die internationale Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD), der Paritätischer Cuxhaven, das Unabhängiges Jugendhaus Bad Bentheim e.V., die WILDTRACK gGmbH, das Jugendzentrum Komplex, die AKSR GmbH Betreuungs- und Qualifizierungsstätten sowie das Jugendhaus@21 Emlichheim zeigen mit großem Engagement, wie wertvoll gut organisierte Jugendfreizeiten und Reisen sind.

Mit vielfältigen Angeboten ermöglichen diese Organisationen jungen Menschen, neue Erfahrungen zu sammeln, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft aktiv zu erleben. Ob beim Windsurfen & Nachhaltigkeit in Norddeich, beim Wattwandern und Sternegucken auf der Insel Neuwerk oder bei internationalen Projekten wie der Jugendbildungsfahrt Kroatien 2026 – stets stehen Bildung, Begegnung und persönliche Entwicklung im Mittelpunkt. Auch besondere Formate wie die Erlebnistour Sjöhaga in Schweden, der „Horizonte erweitern – Road Trip Norway“, die Inselzeit auf Borkum oder eine Bildungsfahrt nach Berlin bieten intensive Lern- und Erfahrungsräume.

„Wo man nicht bekannt ist, da ist man am meisten man selbst.“
Hannah Arendt

Die Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Jugendwerks Niedersachsen gestalten Jugendfreizeiten mit hoher Qualität, pädagogischem Anspruch

und großem persönlichen Einsatz. Sie schaffen Räume, in denen junge Menschen wachsen, sich ausprobieren und ihren Platz in der Gesellschaft finden können – ein Engagement, das für die Zukunft unserer Gesellschaft von unschätzbarem Wert ist.



JAN SCHALLER-HELMCHEN

Fachberater/Jugendbildungsreferent
Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen
jan.schaller-helmchen@paritaetischer.de

Die Angebote der Mitgliedsorganisationen im Paritätisches Jugendwerk Niedersachsen werden durch eine Mischfinanzierung ermöglicht:

- **Öffentliche Fördermittel** (Land, Bund, Kommunen) bilden die wichtigste Grundlage
- **Zuschüsse und Unterstützung** durch das Paritätische Jugendwerk
- **Teilnahmebeiträge** der Jugendlichen, sozial verträglich gestaltet
- **Projektmittel und Stiftungen** für besondere Bildungs- und Reiseangebote
- **Ehrenamtliches Engagement** und Eigenleistungen der Träger

So wird sichergestellt, dass hochwertige Jugendfreizeiten angeboten werden können – und gleichzeitig für möglichst viele junge Menschen bezahlbar bleiben.

FREIWILLIGE AUS EUROPA UND DER WELT REISEN NACH NIEDERSACHSEN

Über das Modellprojekt „Fachkräfte gesucht – Mensch im Blick“ werden junge Menschen aus Europa und weiteren Staaten für bis zu 12 Monate in Organisationen der Paritätischen Familie aufgenommen.

Internationale Fachkräfte zu gewinnen, wird in der Sozialwirtschaft immer wichtiger. Die Freiwilligen im Modellprojekt „Fachkräfte gesucht – Mensch im Blick“ reisen nach Niedersachsen und unterstützen die Einrichtungen bei ihrer Arbeit. Gleichzeitig können sie die soziale Arbeit in Niedersachsen kennenlernen. Der Paritätische Niedersachsen stellt gemeinsam mit dem Programm des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) die organisatorische und finanzielle Unterstützung für die Aufnahme der Freiwilligen bereit.

Aktuell nehmen 15 Organisationen aus ganz Niedersachsen am Programm teil und ermöglichen es jedes Jahr bis zu 35 Freiwilligen nach Niedersachsen zu kommen. Die GPS Wilhelmshaven ist seit Beginn im Projekt aktiv. Momentan sind vier junge Erwachsene aus Algerien und der Türkei als ESK-Freiwillige dort. Alle Freiwilligen haben bereits gute Berufserfahrungen in ihren Herkunftsländern gesammelt und sind eine große Unterstützung für die Mitarbeitenden vor Ort. Zwei der Freiwilligen möchten nach ihrem Freiwilligendienst sogar ein Studium im sozialen Bereich beginnen. Die anderen beiden haben bereits einen Ausbildungsvertrag in der Gesundheits- und Krankenpflege unterschrieben. Im Sommer 2026 werden weitere acht internationale Freiwillige bei der GPS beginnen, einer davon in der Werkstatt, die das Projektteam bei ihrem Besuch im Februar 2026 besichtigen durfte.

Ein Großteil der Freiwilligen bleibt nach ihrem Freiwilligendienst in Deutschland. Dabei gibt es jedoch auch einige Hürden für die so dringend benötigten Fachkräfte. Dazu zählen die schwierige Anerkennung von Abschlüssen, unklare Nachqualifizierungsmaßnahmen und komplizierte Visumverfahren. Auch die Struktur sozialer Ausbildungen in Deutschland ist ein Problem. Hier gilt es auch auf politischer Ebene, die Rahmenbedingungen für Fachkräfte zu verbessern.



Foto (v. l.): Theresa Hackl (Paritätischer Niedersachsen), Alexander Zwingmann-Breusch (Lebenshilfe Aurich-Wittmund), Celine Wege (Paritätischer Niedersachsen), Jessica Becker (GPS Wilhelmshaven), Brigitte Schwarz (GPS Wilhelmshaven), Christian Künken (GPS Wilhelmshaven), Marc Taeger-Leicht (Paritätischer Niedersachsen), Tomke Boekhoff (obw Emden) beim ESK-Projekttreffen im Februar 2026 in Wilhelmshaven

Unsere teilnehmenden Organisationen sind sich einig: Es lohnt sich diese Reise als Unternehmen anzutreten und jungen Menschen eine Chance zu geben, sich in Niedersachsen und der sozialen Arbeit wohlfühlen.

Bei Fragen zum ESK-Freiwilligenprojekt melden Sie sich bei:



THERESA HACKL

Projektkoordination EU-Freiwilligenprojekt
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
theresa.hackl@paritaetischer.de



Neues entdecken, Fähigkeiten erproben und sich persönlich weiterentwickeln: Dafür steht auch das seit 1982 als Schullandheim und Bildungsstätte genutzte Haus Hoher Hagen in Dransfeld (Landkreis Göttingen).

WENN BILDUNG RÄUME BRAUCHT: DIE STILLE KRISE DER SCHULLANDHEIME

Schullandheime, Bildungsstätten und Jugendherbergen stehen zwischen Bildungsauftrag und Finanzierungslücke. Warum diese Orte fürs Leben nicht verschwinden dürfen.

Im Fachbereich Schullandheime und Bildungsstätten des Paritätischen Niedersachsen sind 25 Organisationen vertreten, die Übernachtungsmöglichkeiten für junge Menschen anbieten – und dabei kaum unterschiedlicher sein könnten. Während in nahezu der Hälfte der Einrichtungen ehrenamtlich Engagierte die Geschäfte führen, stehen andere unter hauptamtlicher Leitung oder sind Teil großer Trägerstrukturen. Die meisten Häuser sind auf Gruppen bis etwa 70 Personen ausgelegt, einige wenige können auch mehrere Gruppen gleichzeitig aufnehmen. Allen gemein ist, dass sie auf Klassen und Jugendgruppen ausgelegt sind und so einzigartige Möglichkeiten für diese Zielgruppen bieten. Wie viel persönliches Engagement hinter vielen Einrichtungen steht, beschreibt Martin Werner, 1. Vorsitzender des Landheims Tellkampfschule e.V.: „Unser Haus wird ehrenamtlich geführt, was für den Vorstand oft 20 Stunden Einsatz pro Woche und mehr bedeutet“ – ein Aufwand, den er bewusst auf sich nehmen, weil er um die Bedeutung der Arbeit wisse.

Schullandheime, Bildungsstätten und Jugendherbergen als Orte des sozialen Lernens

Schullandheime, Bildungsstätten und Jugendher-

bergen sind weit mehr als reine Übernachtungsorte. Sie schaffen Räume, in denen junge Menschen Neues entdecken, soziale Fähigkeiten erproben und sich persönlich weiterentwickeln können. Reinhardt Kalbow vom Haus Hoher Hagen bringt diesen besonderen Charakter auf den Punkt: Sein Haus, „oben auf dem Berg“, sei bewusst naturnah und speziell auf Gruppen ausgelegt – ein Ort, an dem „einzigartige Erlebnisse“ möglich würden.

Dies bestätigt auch Sebastian Gonschorek, stellv. Geschäftsführung & Abteilungsleiter beim Deutschen Jugendherbergswerk Landesverband Hannover e.V.: „Mit über 50 Jugendherbergen in Niedersachsen sind wir flächendeckend im ganzen Bundesland vertreten. Dadurch schaffen wir vielfältige Angebote und Begegnungsräume für junge Menschen – direkt in ihrer Region“

Gerade in einer Zeit, in der jedes zweite Kind in Niedersachsen als Einzelkind aufwächst (HSBN, 2019, S. 32), gewinnen solche gemeinschaftlichen Erfahrungen an Bedeutung. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Kompromisse einzugehen und Vielfalt als Bereicherung zu erleben – sei

es beim gemeinsamen Kochen, am Lagerfeuer oder beim Erkunden der Natur. Aus einer Lerngemeinschaft wird dabei oft eine Lebensgemeinschaft auf Zeit. Regeln werden gemeinsam ausgehandelt, Konflikte gelöst, Verantwortung geteilt.

Für Peter Unruh vom Schullandheim in der Wingst sind diese Orte deshalb weit mehr als klassische Ziele für Klassenfahrten: „Es sind lebendige Treffpunkte für die ganze Region, an denen Generationen zusammenkommen“, sagt er.

Finanzierung und Herausforderungen

Trotz ihrer gesellschaftlichen Bedeutung ist die finanzielle Lage vieler Häuser angespannt. Öffentliche Förderung gibt es kaum – ein vergleichsweise kleiner Fördertopf von 76.000 Euro muss unter allen Schullandheimen und freien Jugendbildungsstätten (außerhalb des Landesjugendrings) in Niedersachsen aufgeteilt werden. Der Großteil der Einnahmen in den Organisationen stammt daher aus Tagessätzen, ergänzt durch Spenden, Fördervereine oder projektbezogene Zuschüsse.

Diese Situation zwingt die Einrichtungen zu einem schwierigen Spagat: Einerseits müssen sie wirtschaftlich arbeiten, Personal fair bezahlen und Gebäude instand halten, andererseits sollen die Angebote bezahlbar bleiben – auch für Kinder und Jugendliche aus finanziell schwächeren Familien.

Hinzu kommt ein wachsender Sanierungsstau. Viele Gebäude sind alt, die Anforderungen an Sicherheit und Infrastruktur steigen. Laut einer internen Umfrage des Paritätischen Niedersachsen aus dem Jahr 2025 beläuft sich der Sanierungsbedarf auf über 5,6 Millionen Euro. An dieser Stelle wird



Bildquellen: Albert Schweitzer-Familienwerk e.V.

Das Jugendcamp Uslar im Landkreis Northeim des Albert-Schweitzer Familienwerks e. V., bietet Kindern und Jugendlichen seit vielen Jahren einen besonderen Erfahrungsraum: einen Ort, an dem Lernen, Spielen, Naturerleben und interkulturelle Begegnung auf einzigartige Weise miteinander verbunden werden.



Bildquellen: Teilkampfschule e.V.

Ohne Ehrenamt läuft nichts – so auch im Schullandheim Springe/Teilkampfschule. Zusammen mit einem großen Bündnis setzt sich der erste Vorsitzende Martin Werner dafür ein, die Politik auf die Unterfinanzierung von Schullandheimen, Bildungsstätten und Jugendherbergen aufmerksam zu machen.

der Handlungsbedarf deutlich, sagt Wibke Behlau, Fachberaterin Schullandheime und Bildungsstätten beim Paritätischen Niedersachsen: „Die Einrichtungen stehen unter enormem Druck – ohne verlässliche Förderung wird es zunehmend schwierig, diese wichtigen Orte langfristig zu erhalten.“

Netzwerk Jugendbildungsstätten, Schullandheime und Jugendherbergen retten

Umso größer war die Enttäuschung, als die Einrichtungen bei der Verteilung des Sondervermögens des Landes unberücksichtigt blieben. Dabei hätten die Planungen des Bundes eine Förderung grundsätzlich ermöglicht.

Als Reaktion hat sich ein breites Bündnis formiert – unter anderem aus dem Paritätischen, dem Paritätischen Jugendwerk Niedersachsen (PJW), der AG Niedersächsische Schullandheime, dem Jugendherbergswerk und dem Landesjugendring. Ziel ist es, auf die prekäre Lage aufmerksam zu machen und gemeinsam mit politischen Entscheidungsträger*innen Lösungen zu entwickeln.

Denn, so warnt erneut Peter Unruh: Schullandheime bräuchten „verlässliche Förderung“. Was hier entstehe – Begegnung, Bildung und Zusammenhalt – lasse sich nicht einfach nachholen, wenn einmal die Türen geschlossen seien.



WIBKE BEHLAU

Fachberaterin Erziehungshilfe / Schullandheime und Bildungsstätten
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
wibke.behlau@paritaetischer.de

NACHRICHTEN



PARITÄTISCHER DEMOKRATIEDIALOG 2026

Paritätischer Niedersachsen setzte mit Veranstaltung im Landessportbund Zeichen für gesellschaftlichen Zusammenhalt.



„Demokratie stärken – gemeinsam für eine demokratische Gegenwart und Zukunft“ auf dem Podium diskutierten (v.l.n.r.) Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen und Pressesprecher Jens Starkebaum, Dr. Ernesto Harder, Vorsitzender DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt, Ninia LaGrande, Moderatorin, Autorin, Podcasterin, Sprecherin und Schauspielerin, Christoph Meinecke, Stellv. Hauptgeschäftsführer Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN), Dr. Anja Langness, Senior Project Manager, Bertelsmann Stiftung, Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer Paritätischer Gesamtverband, Hajo Rosenbrock, Vorstandsvorsitzender Turn-Klubb zu Hannover (TKH) und Niklas Kleinwächter, Vorsitzender der Landespressekonferenz Nds.

„Ihre Kampagne ‚Du bist Demokratie‘ macht aufmerksam auf die Würde jedes und jeder einzelnen. Dass Sie hier in dieser Runde zusammenkommen, ist ein Bekenntnis zur Demokratie – nicht nur auf dem Papier. Diesen Weg sollten sie weitergehen.“ Mit diesen Worten würdigte die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtags, Barbara Otte-Kinast, beim Paritätischen Demokratiedialog am 17. März 2026 in Hannover das Engagement der Freien Wohlfahrtspflege für eine lebendige Demokratie.

Zahlreiche Vertreter*innen aus Zivilgesellschaft, Politik, Medien, Wirtschaft und Verbänden waren der Einladung des Paritätischer Wohlfahrtsverbands Niedersachsen gefolgt, um über Wege zur Stärkung demokratischer Kultur zu diskutieren. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie gesellschaftlicher Zusammenhalt in Zeiten zunehmender Polarisierung und wachsender demokratischer Herausforderungen gestärkt werden kann.

Die Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, Kerstin Tack, machte deutlich, dass Demokratie

nicht nur in Parlamenten stattfindet, sondern im Alltag vieler sozialer Einrichtungen gelebt wird.

„Demokratie ist keine abstrakte Staatsform. Sie ist gelebte Praxis“, sagte Tack. „Sie entsteht dort, wo Menschen beteiligt werden, Verantwortung übernehmen und ihre Stimme einbringen können.“

Die rund 880 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen in Niedersachsen mit mehr als 90.000 Beschäftigten seien zentrale Orte demokratischer Praxis – von Kitas über Beratungsstellen bis zur Pflege. Dort werde täglich erfahrbar, dass Teilhabe, Respekt und Vielfalt das Fundament einer demokratischen Gesellschaft bilden.

Aus einer vom Meinungsforschungsinstitut YouGov im Zeitraum 20. bis 23. Februar 2026 durchgeführten Studie zur Bedeutung des Sozialstaats gehe allerdings laut Tack hervor, dass rund 70 Prozent der Befragten die finanzielle Ausstattung sozialer Einrichtung als nicht ausreichend bezeichnen. 73 Prozent der Befragten wollen indes, dass sehr hohe Vermögen stärker zur Finanzierung des Sozialstaats beitragen, weil wiederum 79 Prozent von ihnen sagen, dass der Sozialstaat den Zusammenhalt verbessere und die Demokratie stärke.

In seiner Keynote unterstrich Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, die Bedeutung sozialer Infrastruktur für das Funktionieren der Demokratie.



Landtagsvizepräsidentin Barbara Otte-Kinast: „Du bist Demokratie!“ – unter diesem eingängigen Motto steht die Kampagne, mit der der Paritätische im vergangenen Sommer an den Start gegangen ist. Ein starkes Motto! Ein wichtiges Motto, dass jede und jeden bestärken müsste, seine Fähigkeiten zum Wohl der Allgemeinheit einzubringen!“

„Wer bei sozialer Arbeit spart, schwächt unsere Demokratie“, sagte Rock auch mit Blick auf die aktuelle Diskussion um das geplante Aus für die Asylverfahrensberatung. Investitionen in soziale Infrastruktur seien keine Belastung für den Staatshaushalt, sondern eine Investition in gesellschaftliche Stabilität. Jeder Euro, der hier eingesetzt werde, zahle sich volkswirtschaftlich mehrfach aus – durch mehr Teilhabe, mehr Zusammenhalt und mehr Vertrauen in unsere demokratischen Institutionen.

Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Demokratie stärken – gemeinsam für eine demokratische Gegenwart und Zukunft“ diskutierten Vertreter*innen aus Politik, Medien, Wirtschaft, Gewerkschaften, Sport und Kultur über Wege, demokratische Beteiligung zu stärken – auch außerhalb von Parteien oder Wahlen.

Zum Abschluss betonte Tack die Verantwortung der Zivilgesellschaft für eine starke Demokratie:

„Demokratie ist keine Zuschauerveranstaltung. Sie lebt vom Mitmachen, vom Einmischen und von Solidarität. Die tägliche Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen zeigt: Wer Teilhabe ermöglicht und Menschen zusammenbringt, stärkt auch die Demokratie.“



STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de

PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN VERABSCHIEDET ULLA KLAPPROTH

Mit großem Dank und sichtbarer Anerkennung hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen am Dienstagabend in Hannover die langjährige Verbandsratsvorsitzende und Trägerin des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland Ulla Klapproth aus ihrem Amt verabschiedet.

„Heute ist ein Tag des Dankes. Ein Tag der Anerkennung. Denn wir verabschieden nicht einfach eine Verbandsfunktionärin – wir verabschieden eine Ära“, sagte der amtierende Verbandsratsvorsitzende Kurt Spannig in seiner Laudatio.

Seit Ende der 1980er-Jahre ist Klapproth eng mit dem Paritätischen verbunden. Über den von ihr mitgegründeten Verein Treffpunkt im Landkreis Northeim führte ihr Weg in die Gremien des Verbandes. Ab 1996 gehörte sie dem Verbandsrat des Paritätischen Niedersachsen an und prägte dessen strategische Entwicklung 30 Jahre lang entscheidend mit.

Auch auf Bundesebene brachte sie ihre Erfahrung ein: Als Mitglied des ehrenamtlichen Vorstands des Paritätischen Gesamtverbands vertrat sie die Interessen der Mitgliedsorganisationen aus Niedersachsen und setzte wichtige Impulse für soziale Gerechtigkeit und Teilhabe.



Dank für über drei Jahrzehnte vollen Einsatz für die Paritätische Familie. Die Verbandsratsvorsitzenden Silke Gerike (links) und Kurt Spannig verabschieden Ulla Klapproth aus ihrem Amt.

Mit der Verabschiedung endet Klapproths langjährige Tätigkeit in den Führungsgremien des Paritätischen Niedersachsen – ihre Spuren im Verband und in der sozialen Arbeit des Landes bleiben jedoch bestehen.

NÄHER AN DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN: PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN STARTET UMSETZUNG DER STRATEGIE 2030

Erste Kreisverbandsgeschäftsführungen in neu geschaffener Struktur haben zum 1. März 2026 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Der Paritätische Niedersachsen befindet sich mitten in einem umfassenden Veränderungsprozess. Im Rahmen der Strategie 2030 arbeitet der Verband seit mehreren Monaten intensiv daran, seine Strukturen weiterzuentwickeln und den Herausforderungen der kommenden Jahre anzupassen. Ziel ist es, den Verband zukunftsfähig, effizient und zugleich nah an den Bedürfnissen der Menschen und Mitgliedsorganisationen aufzustellen.

Ein zentraler Bestandteil dieses Transformationsprozesses ist die klare organisatorische Trennung zwischen dem operativen Geschäft und der spitzenverbandlichen Arbeit. Damit wird eine Struktur geschaffen, die sowohl eine starke politische Interessenvertretung als auch eine professionelle und leistungsfähige Organisation der sozialen Dienstleistungen ermöglicht.

Klare Rollen für starke Vertretung

Die spitzenverbandliche Arbeit wird weiterhin durch die Kreisverbandsgeschäftsführungen vor Ort getragen. Ihre Aufgabe liegt künftig ausschließlich in der politischen Interessenvertretung, der Netzwerkarbeit mit Mitgliedsorganisationen sowie der Repräsentation des Paritätischen in den Regionen. Dafür entfällt die Verantwortung für die sogenannten eigenen paritätischen Dienste. Dadurch wird die Rolle der Kreisverbände als starke Stimme für soziale Belange vor Ort weiter gestärkt.

Auf dem Weg in diese neue Struktur wurde nun ein wichtiger Meilenstein erreicht: Zum 1. März 2026 nahmen die ersten Kreisverbandsgeschäftsführungen ihre Tätigkeit in der neuen Funktion auf. In einigen Regionen finden derzeit Stellenausschreibungen statt (siehe Grafik).

Die Zuständigkeiten verteilen sich wie folgt:

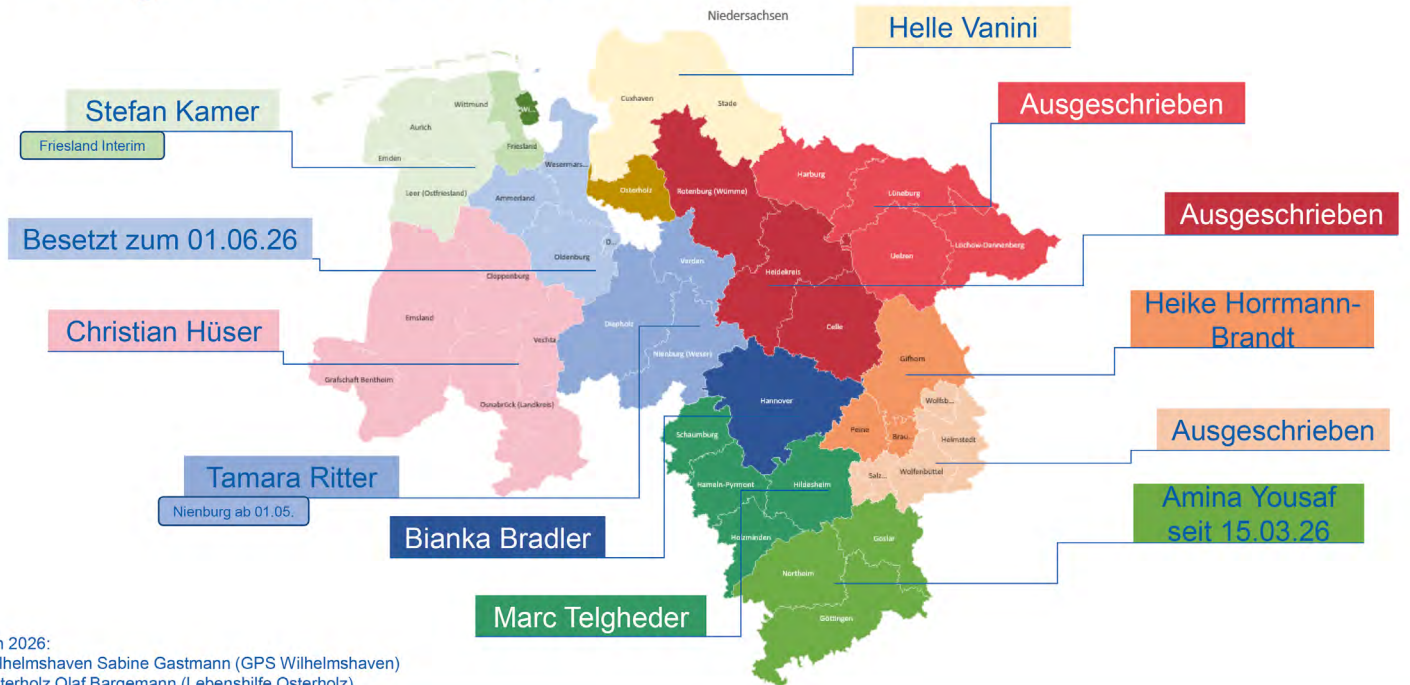
- Heike Horrmann-Brandt ist zuständig für die Kreisverbände Braunschweig, Gifhorn und Peine.
- Marc Telgheder verantwortet die Kreisverbände Hameln, Holzminden, Schaumburg und Hildesheim.
- Stefan Kamer verantwortet die Kreisverbände Aurich, Leer, Wittmund, Emden Friesland (interim).
- Christian Hüser ist für die Kreisverbände Osnabrück, Emsland, Cloppenburg, Grafschaft Bentheim und Vechta zuständig.
- Bianka Bradler verantwortet den Kreisverband Hannover.
- Amina Yousaf ist zuständig für Kreisverbände in den Landkreisen Göttingen, Northeim und Goslar
- Helle Vanini verantwortet die Kreisverbände Cuxhaven und Stade
- Tamara Ritter, Projektleitung Regionale Mitgliederbetreuung, ist für die Kreisverbände Nienburg, Verden und Diepholz zuständig.
- Besetzt ab dem 01.06.26 – wird für die Kreisverbände Oldenburg-Ammerland, Delmenhorst und Wesermarsch zuständig sein.

Vier starke Geschäftsbereiche für das operative Geschäft

Parallel dazu wird das operative Geschäft des Verbandes neu organisiert. Die verschiedenen Dienste und Einrichtungen werden in vier klar strukturierte Geschäftsbereiche gebündelt:

- Inklusion und Schulbetreuung
- Pflege- und Servicedienstleistungen
- Soziale Hilfen, Beratung und Gesundheitsdienste
- Kinder, Jugend, Familie und Migration

Regionale Struktur 2026



* In 2026:
 Wilhelmshaven Sabine Gastmann (GPS Wilhelmshaven)
 Osterholz Olaf Bargemann (Lebenshilfe Osterholz)

Stand März 2026

Die Strategie 2030 nimmt Form an. Die spitzenverbandliche Arbeit in den Landkreisen und kreisfreien Städten, u.a. politische Interessenvertretung und Netzwerkarbeit mit Mitgliedsorganisationen, wird von neuen und bekannten Gesichtern aus der Paritätischen Familie übernommen.

Perspektivisch ist geplant, diese operative Steuerung frühestens zum Jahreswechsel 2027/2028 in eine Tochtergesellschaft zu überführen: die bisherige GGPS Braunschweig, die ab Mitte 2026 unter dem neuen Namen Paritätische Sozialdienste Niedersachsen gGmbH firmieren wird.

Ein wichtiger Schritt im Transformationsprozess

Mit der Benennung der ersten Kreisverbandsgeschäftsführungen und der Einführung der neuen Geschäftsbereiche ist ein bedeutender Meilenstein im Rahmen der Strategie 2030 erreicht. Der Paritätische Niedersachsen setzt damit konsequent auf klare Verantwortlichkeiten, starke regionale Interessenvertretung und eine zukunftsfähige

Organisation seiner sozialen Dienstleistungen.

Der Transformationsprozess wird auch in den kommenden Jahren weitergehen. Ziel bleibt es, die Strukturen so weiterzuentwickeln, dass der Paritätische Niedersachsen seine Rolle als verlässlicher sozialer Partner, starke Stimme für soziale Gerechtigkeit und moderner Dienstleister auch langfristig erfolgreich wahrnehmen kann.



KATJA LAMPMANN

Referentin Strategie
 Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
strategie@paritaetischer.de

ZERTIFIKATSÜBERGABE FÜR ERSTE „KITA-ASSISTENT*INNEN“ IN NIEDERSACHSEN

*Projekt „Inklusion in Kita-Teams“ feiert ersten Erfolg: zehn Menschen mit Beeinträchtigung haben „Ausbildung“ bestanden. Der zweite Jahrgang zählt 15 Projektteilnehmer*innen.*



Bildquelle: Paritätischer Niedersachsen

„Mutige junge Menschen“, Annetraud Grote, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, und Frank Steinsiek, Landesgeschäftsführer der Lebenshilfe Niedersachsen, Melanie Scholz, Projektleitung von „Inklusion in Kita-Teams“ beim Paritätischen Niedersachsen und Mitglieder des Projektbeirats gratulieren den zehn ersten Projektteilnehmer*innen, die sich ab sofort Kita-Assistent*innen nennen dürfen.

Zehn Absolvent*innen haben die neue Qualifizierung „Kita-Assistent*innen“ im Rahmen des von Aktion Mensch geförderten Projekts „Inklusion in Kita-Teams“ erfolgreich abgeschlossen. Bei einer feierlichen Zertifikatsübergabe in der Akademie für Rehaberufe der Lebenshilfe Niedersachsen wurden die Absolvent*innen für ihre zehnmontatige Qualifizierung in Theorie und Praxis ausgezeichnet.

Annetraud Grote, Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen und Mitglied im Projektbeirat, lobte in ihrem Grußwort den Mut der Projektteilnehmer*innen als echte Vorreiter*innen: „Sie haben gezeigt, was in Ihnen steckt. Sie haben bewiesen, dass Sie wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, die unsere Kitas wunderbar bereichern. Gehen Sie diesen Weg mit Zuversicht und Freude. Sie haben das Wissen, Sie haben die Fähigkeiten.“

Die Absolvent*innen zählen zu den ersten Menschen in Niedersachsen, denen der Übergang von einem Arbeitsplatz in einer Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einer Kindertagesstätte gelungen ist. In Braunschweig, Hannover und im Landkreis Schaumburg arbeiten künftig sieben der zehn Teilnehmenden über das Budget für Arbeit in Kitas und unterstützen dort die pädagogischen Teams im Alltag.

Aktuell startet das Projekt „Inklusion in Kita-Teams“ seinen zweiten Durchgang mit 15 neuen Projektteilnehmer*innen, die in den kommenden zehn Monaten zu Kita-Assistent*innen qualifiziert werden. Neben Braunschweig, Hannover und dem Landkreis Schaumburg wurde nun auch Einrichtungen aus dem Landkreis Göttingen aufgenommen.

Mehr Informationen zum Projekt erhalten Sie hier: www.paritytaetischer.de/inklusion-in-kitas



MELANIE SCHOLZ

Projektleitung Inklusion in Kita-Teams
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
melanie.scholz@paritytaetischer.de



Das sind die Absolvent*innen:

- Kim Anna Lutz, SprachheilKita Burgwiese der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH in Aerzen (Landkreis Hameln)
- Lena Hartmann, Heilpädagogischer Kindergarten Wirbelwind der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH in Groß Berkel (Landkreis Hameln)
- Nico Rubach, Kita Husarenstraße des Till Eulenspiegel e.V. in Braunschweig
- Greta-Cathleen Frehrking, Elterninitiativ-Kindergarten Einsteinstraße, Hannover
- Lisa Hohensee, Kita Ahlemer Holz des Paritätischen Hannover
- Leonie Warnecke, Familienzentrum Hägewiesen des Paritätischen Hannover
- Jasmin Nowatzki, Kita Wietzegraben des Paritätischen Hannover
- Gizem Yildiz, Heilpädagogische Kita Kaiserstraße der Lebenshilfe Braunschweig
- Wiebke Behrens, Kita Schiefer Berg der Lebenshilfe Braunschweig
- Stephanie Schrage, Heilpädagogische Kita Hasenwinkel der Lebenshilfe Braunschweig

15 EURO PRO KIND FÜR ECHE MITBESTIMMUNG VON 16.000 JUNGEN MENSCHEN IN STATIONÄREN EINRICHTUNGEN

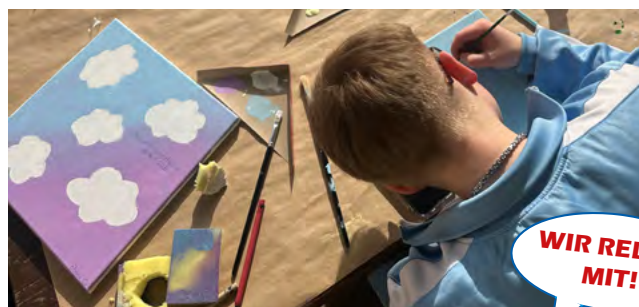
„Wir reden mit!“ – Neues Projekt des Paritätischen Niedersachsen stärkt die Stimme von Kindern und Jugendlichen in stationären Hilfen und fordert Einrichtung eines Landesheimbeirats.

Rund 16.000 Kinder und Jugendliche leben in Niedersachsen in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, wie stationären Wohngruppen und Wohnheimen für Jugendliche. Diese jungen Menschen können zwar individuell z.B. in Hilfeplangesprächen ihr Leben mitgestalten, an den alles bestimmenden Strukturen können sie aber nicht mitbestimmen. Die landesweit festgelegte Taschengeldhöhe, fehlende Möglichkeiten für ein Auslandsjahr bis hin zu den Menschen, die sie betreuen sind nur einige Beispiele. Mit dem Projekt „Wir reden mit!“ setzt der Paritätische Niedersachsen genau hier an: Junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren sollen nicht länger nur Empfänger*innen von Hilfe sein, sondern Verantwortung für ihre eigenen Belange übernehmen und ihre Lebensrealität aktiv mitgestalten können.

„Mitbestimmung darf kein Extra sein, sondern muss selbstverständlicher Bestandteil der Jugendhilfe werden“, betont Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen. „Kinder und Jugendliche wissen selbst am besten, was sie brauchen. Ihnen zuzuhören und ihnen echte Entscheidungsspielräume zu eröffnen, ist eine Voraussetzung für gute Hilfen.“

Das von Aktion Mensch geförderte Projekt ist im November 2025 gestartet und setzt sich dafür ein, jungen Menschen aus besonderen Lebenslagen Gehör zu verschaffen und ihre Mitbestimmung in der Gesellschaft zu stärken. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zu entwickeln, in denen Kinder und Jugendliche wirksam beteiligt werden – nicht symbolisch, sondern auf Augenhöhe.

Ein zentrales Anliegen von „Wir reden mit!“ ist die Forderung nach der Einrichtung eines Landesheimbeirats für Niedersachsen, wie er in anderen Bundesländern bereits erfolgreich besteht.



Jugendliche, die nicht in ihren Familien leben können, sondern z.B. in Wohngruppen aufwachsen, wollen selbst Verantwortung für ihre Belange übernehmen. Das Projekt „Wir reden mit!“ bietet genau dafür Raum.

 **DER PARITÄTISCHE**
Niedersachsen
Beteiligungsprojekt
in der Erziehungshilfe

Ein solcher Landesheimbeirat würde Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen eine landesweite Interessenvertretung geben und dazu beitragen, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern.

Für die Einrichtung und Arbeit eines Landesheimbeirats wäre nach Erfahrungen aus anderen Bundesländern mit Kosten von rund 250.000 Euro jährlich zu rechnen. Umgerechnet entspricht das etwa 15 Euro pro Kind oder Jugendlicher in einem Heim. „Angesichts der Bedeutung von Beteiligung, Schutz und demokratischer Bildung ist das ein überschaubarer Betrag“, so Tack. „Diese Investition sollte es dem Land Niedersachsen wert sein.“

Mehr Informationen erhalten Sie auf der Homepage des Projekts „Wir reden mit!“ unter:
www.paritaetischer.de/beteiligung



TABETA MUHS

Projektkoordinatorin Projektwerkstatt Beteiligung
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
tabeta.muhs@paritaetischer.de

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH



Live vor Tausenden Zuschauenden. Rapper Sierra Kidd arbeitete einen Tag lang im ambulanten Pflegedienst des Paritätischen Kreisverbandes Emsland mit.

WENN RAPPER STÜTZSTRÜMPFE WECHSELN

Wie Rapper Sierra Kidd im Emsland der Pflege ein neues Gesicht gibt – Streaming bei emotionalem Einsatz im ambulanten Pflegedienst des Paritätischen.

Ein ungewöhnlicher Perspektivwechsel mit großer öffentlicher Resonanz: Der Rapper Sierra Kidd hat einen Tag lang den ambulanten Pflegedienst des Paritätischen Kreisverbandes im Emsland begleitet – und seine Eindrücke live auf der Streaming-Plattform Twitch mit Tausenden Zuschauenden geteilt. Gemeinsam mit Pflegehelferin Julia Voss besuchte der Künstler mehrere Patient*innen und erhielt dabei unmittelbare Einblicke in einen Arbeitsalltag, der für viele Menschen im Verborgenen stattfindet.

Für den 28-Jährigen war der Einsatz weit mehr als ein kurzfristiges Social-Media-Projekt. „Ich kann nicht über etwas reden, das ich nicht kenne“, erklärte er seine Motivation. Entsprechend ernsthaft und respektvoll näherte er sich den Aufgaben. Unter Anleitung übernahm er pflegerische Tätigkeiten

wie das Anziehen von Stützstrümpfen, unterstützte bei der Mobilisation und half sogar beim Haarewaschen – für ihn eine völlig neue Erfahrung. Dabei zeigte er sich durchweg aufmerksam, vorsichtig und offen im Umgang mit den ihm anvertrauten Menschen.

Im Mittelpunkt des Tages standen jedoch nicht nur die praktischen Tätigkeiten, sondern vor allem die Begegnungen. In persönlichen Gesprächen ging es um Lebensgeschichten, den Alltag im Alter und kleine wie große Herausforderungen. Die Atmosphäre beschrieb der Musiker im Livestream als „wohlig“ und geprägt von gegenseitigem Respekt. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig Empathie und Kommunikation in der Pflege sind – gerade auch unter Zeitdruck.

Denn dieser gehört für die Pflegekräfte zum Alltag. Mehrere Einsätze pro Tour, enge Zeitfenster und eine hohe Verantwortung prägen die Arbeit. Dennoch betonte Pflegehelferin Julia Voss die positiven Aspekte ihres Berufs: die Vielfalt der Aufgaben, die Nähe zu den Menschen und die Möglichkeit, ihnen ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Genau diese Mischung aus Herausforderung und Sinnhaftigkeit wurde im Livestream für viele erstmals greifbar.

Auch auf struktureller Ebene setzte die Aktion ein Zeichen. Christian Hüser, Geschäftsführer des Kreisverbandes, sieht darin großes Potenzial: „Ich persönlich finde, dass wir mit der Aktion von Sierra Kidd eine große Reichweite erreichen und gegebenenfalls einigen jungen Menschen den Pflegeberuf näherbringen können.“ Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel sei es entscheidend, neue Wege zu gehen und Aufmerksamkeit zu schaffen.

Der Livestream traf den Nerv der Zeit: Bereits kurz nach dem Start verfolgten zahlreiche Nutzer das Geschehen, im Laufe des Tages wuchs die Community stetig weiter. Viele erhielten so erstmals einen ungefilterten Einblick in den Pflegealltag – fernab

von Klischees. Ergänzend sollen die Inhalte in den kommenden Wochen über Plattformen wie TikTok, YouTube und Instagram weiterverbreitet werden, um insbesondere junge Menschen anzusprechen.

Für Sierra Kidd selbst war der Tag auch eine persönliche Herausforderung. „Ich hatte Angst, etwas falsch zu machen oder jemandem weh zu tun“, räumte er offen ein. Diese Unsicherheit wich jedoch zunehmend einer tiefen Anerkennung für die Arbeit der Pflegekräfte. Am Ende blieb nicht nur die Erfahrung eines intensiven Tages, sondern auch ein klares Signal: für mehr Sichtbarkeit, mehr Wertschätzung und ein besseres Verständnis für die Bedeutung der ambulanten Pflege in unserer Gesellschaft.



CHRISTIAN HÜSER

Kreisverbandsgeschäftsführer der Kreisverbände:
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim -
Cloppenburg - Vechta
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
christian.hueser@paritaetischer.de



Gemeinsam im Emsland unterwegs waren (v.l.) Eva Terborg, Julia Voss, Manuel Marc Jungclaussen, Christian Hüser und Lena Ruf.

NEUE FACHBE- REICHSSTRUKTUR: MEHR FOKUS UND MEHR BETEILIGUNG

Fachbereich Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung und psychischen Erkrankungen.

Seit dem 1. Januar 2026 gibt es eine neue Fachbereichsstruktur. Aus den bisherigen Fachbereichen „Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung“, „Eingliederungshilfe Wohnen“ und „Soziale Psychiatrie“ ist der neue Fachbereich „Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung & psychischen Erkrankungen“ entstanden.

Mit der Neuausrichtung verfolgt der Paritätische Niedersachsen das Ziel, Themen der Eingliederungshilfe stärker zu bündeln, Arbeitsprozesse effizienter zu gestalten und zugleich mehr Möglichkeiten zur fachlichen Mitwirkung für unsere Mitgliedsorganisationen zu schaffen.

Vorteile für Mitgliedsorganisationen auf einen Blick

Zielgerichtete Informationsweitergabe (über die themenspezifischen Arbeitskreise)

Informationen werden künftig klarer entlang der jeweiligen Themenfelder strukturiert weitergegeben. Doppelstrukturen und Überschneidungen sollen so vermieden werden.

Effizientere Nutzung personeller Ressourcen

Drei Fachberaterinnen arbeiten künftig in klar definierten thematischen Arbeitsfeldern zur Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen im Paritätischen. Dadurch stehen mehr Kapazitäten für fachliche Begleitung, Information und Interessenvertretung zur Verfügung.

Mehr fachliche Vertiefung und Beteiligung

Thematische Arbeitskreise ermöglichen künftig eine praxisnahe und vertiefte Bearbeitung von Fachthemen. Gleichzeitig eröffnen sich für Mit-



Bildquelle: Paritätischer Niedersachsen

gliedsorganisationen und effizienter in den thematischen Arbeitsfeldern zur Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen. Die Ansprechpartnerinnen Victoria Schwertmann, Stefanie Gerstmann und Maren Campe (v.l.n.r.) freuen sich auf die Zusammenarbeit.

gliedsorganisationen mehr Möglichkeiten, sich in den für sie relevanten Arbeitsfeldern in den zugehörigen Steuerungsgruppen aktiv einzubringen.

Neuer Fachbereich bündelt strategisch sozialpolitische Themen der Eingliederungshilfe

Die übergeordneten Themenfelder der bisherigen Fachbereiche „Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung“, „Soziale Psychiatrie“ und „Eingliederungshilfe Wohnen“ werden künftig im neuen Fachbereich **„Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung & psychischen Erkrankungen“** zusammengeführt. Dies bearbeitet ein gewähltes Sprecher*innengremium.

Hier werden zentrale übergreifende Themen der Eingliederungshilfe gebündelt – etwa die Weiterentwicklung der Landesrahmenverträge, Fragen der Bedarfsermittlung, Qualitätsprüfungen, gesetzliche Veränderungen sowie weitere fachbereichsübergreifende Themen.

Homepage des neuen Fachbereichs:
www.paritaetischer.de/teilhabe

PARITÄTISCHER NIEDERSACHSEN STÄRKT BÜNDNISSE UND ERHÖHT POLITISCHEN DRUCK

Engagement für Gleichstellung und Sozialstaat sowie ein klares Positionspapier zum Gewaltschutz zeigen: Der Verband setzt auf Kooperation – und fordert entschlossenes Handeln der Politik.

Der Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen positioniert sich aktuell gleich in mehreren zentralen sozialpolitischen Debatten – und setzt dabei auf breite Bündnisse sowie klare Forderungen an die Landespolitik.

So ist der Verband Teil des Bündnisses „Feiertag? 8. März!“, das sich für die Einführung des Internationalen Frauentags als gesetzlichen Feiertag in Niedersachsen einsetzt. Gemeinsam mit Partnern wie u.a. dem Deutschen Gewerkschaftsbund, dem SoVD Niedersachsen, dem Landesfrauenrat Niedersachsen und dem Niedersächsischen Integrationsrat macht das Bündnis auf strukturelle Benachteiligungen von Frauen aufmerksam. Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, betont: „Diese strukturelle Benachteiligung gilt es sichtbar zu machen“ – ein Feiertag könne hierfür „ein starkes Zeichen für soziale Gerechtigkeit“ setzen.

Auch beim neu gegründeten Bündnis „Starker Sozialstaat – stark! sozial! gerecht!“ gehört der Paritätische zu den tragenden Akteuren. Gemeinsam mit Organisationen wie Arbeiterwohlfahrt, Diakonie, Caritas, Kinderschutzbund, Lebenshilfe, Sozialverband VdK sowie zahlreichen Gewerkschaften setzt sich das Bündnis für den Erhalt und Ausbau sozialstaatlicher Sicherungssysteme ein. Ziel ist es, zentrale Leistungen – von armutsfesten Renten über bezahlbaren Wohnraum bis hin zu verlässlicher sozialer Infrastruktur – politisch abzusichern.

Parallel dazu hat der Paritätische Niedersachsen gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen sein Positionspapier „Gewaltschutz in Niedersachsen: Handeln statt zögern!“ veröffentlicht. Anlass ist die Umsetzung des neuen Gewalthilfegesetzes auf Landesebene. Der Verband warnt vor einer Unterfinanzierung des Hilfesystems und

**Ein starker
Sozialstaat
ist das
Fundament der
Demokratie!**



BÜNDNIS STARKER SOZIALSTAAT

Stark! Sozial! Gerecht!

fordert eine bedarfsgerechte Ausstattung. „Der Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung darf kein leeres Versprechen bleiben“, so Tack.

Die Botschaft ist eindeutig: Ob Gleichstellung, Sozialstaat oder Gewaltschutz – der Paritätische Niedersachsen sucht gezielt den Schulterschluss mit starken Partnern und bringt sich zugleich mit eigenen fachpolitischen Positionen in die aktuellen Reformprozesse ein.

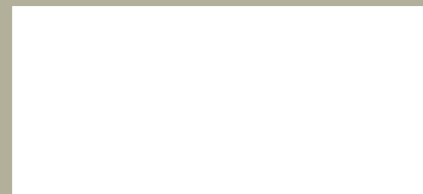
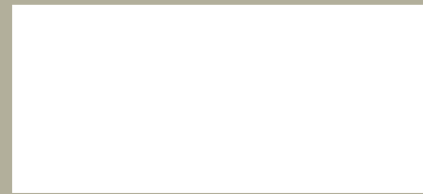


STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de



PANORAMA UND SERVICE



ÜBER 2,5 MILLIONEN EURO SPENDEN FÜR SUCHTHILFE IN NORDDEUTSCHLAND

Überwältigendes Spendenergebnis bei der Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland – Leben ohne Sucht“ stärkt Projekte in fünf Bundesländern und trägt zur Entstigmatisierung bei.

Bildquelle: NDR



Große Freude über überwältigendes Spendenergebnis: NDR Intendant Hendrik Lünenborg (Mitte) überreicht den symbolischen Scheck über die Gesamtspendensumme an den Paritätischen. Von links: Silke Gerike, Verbandsratsvorsitzende des Paritätischen Niedersachsen, Dr. Joachim Rock, Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen und Kurt Spannig, Verbandsratsvorsitzender des Paritätischen Niedersachsen.

Die NDR-Benefizaktion „Hand in Hand für Norddeutschland – Leben ohne Sucht“ hat über 2,5 Millionen Euro für die Suchthilfe des Paritätischen Wohlfahrtsverbands erbracht. Am 17. Februar 2026 übergab NDR Intendant Hendrik Lünenborg in Hamburg einen symbolischen Scheck an den Paritätischen. Das Geld kommt zu 100 Prozent den Suchthilfe-Projekten der Mitgliedsorganisationen in den norddeutschen Paritätischen Landesverbänden in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern zugute.

„Über 2,5 Millionen Euro für Menschen in schwierigen Lebenssituationen – das ist ein überwältigendes Zeichen der Solidarität und wir bedanken uns von Herzen bei allen Spender*innen“, sagte Kerstin Tack, Vorsitzende des Paritätischen Niedersachsen. „Diese Spenden stärken auch die Arbeit unserer Mitgliedsorganisationen in Niedersachsen, die täglich für Menschen mit Suchterkrankungen da sind. Sie sind die wahren Held*innen der Suchthilfe: mit ihrem Fachwissen, ihrer Ausdauer und ihrem starken Einsatz ermöglichen sie Unterstützung dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird.“ Die Spenden fließen in Projekte der Paritätischen Mitgliedsorganisationen, die das gesamte Spektrum der Suchthilfe abdecken: von Präventionsarbeit in Schulen über Sucht-Beratungsstellen und Substitutionsambulanzen bis zu therapeutischen Wohngemeinschaften und Nachsorgeangeboten. Die Projekte erreichen alle Altersgruppen und arbeiten sowohl

mit stoffgebundenen Süchten wie Alkohol, Drogen und Medikamenten als auch mit Verhaltenssüchten wie Medien-, Glücksspiel- oder Kaufsucht.

„Ebenso wichtig wie das Geld ist die öffentliche Aufmerksamkeit, die das Thema durch diese Aktion bekommen hat“, betonte Tack. „Sucht darf kein Tabu sein.“ Suchterkrankungen gehören neben Angststörungen und Depressionen zu den häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland, sind aber noch immer stark stigmatisiert. Das hält viele Betroffene davon ab, Hilfe zu suchen.

Die NDR Benefizaktion lief vom 1. bis 12. Dezember 2025, das Spendenkonto blieb bis Ende Januar geöffnet. Höhepunkt war der Spendentag am 12. Dezember mit prominenter Unterstützung an den Spendentelefonen. „Unser Dank gilt dem NDR für die hervorragende Zusammenarbeit und allen Spenderinnen und Spendern für ihre großartige Unterstützung unserer Arbeit in ganz Norddeutschland“, würdigte Tack das Engagement.



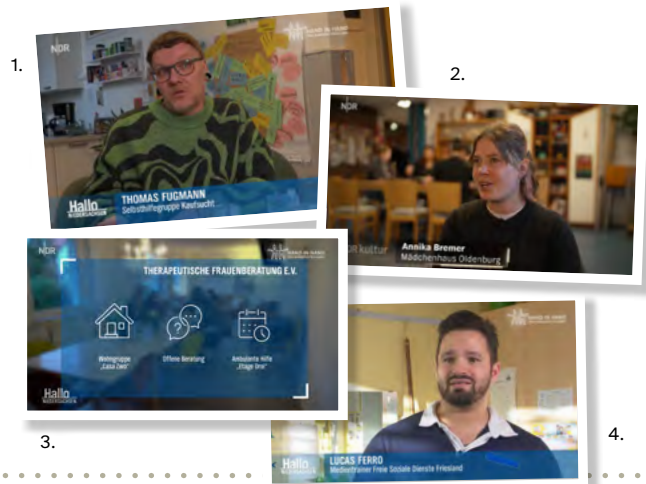
STEFAN PIETSCH

Referent für Presse und Medien
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
stefan.pietsch@paritaetischer.de

GROSSE BÜHNE FÜR UNSERE MITGLIEDER

Die Benefizaktion „Hand in Hand“ hat innerhalb der Paritätischen Familie großes Interesse hervorgerufen: Mehr als 90 Paritätische Mitgliedsorganisationen, die mit ihren Projekten zum Thema Suchthilfe die Arbeitsbereiche von Prävention über Beratung bis hin zu Therapie und Nachsorge abdecken, haben sich um einen der begehrten Plätze in der Berichterstattung des NDR beworben. Insgesamt wurden im Zeitraum Anfang bis Mitte Dezember 20 Berichte über Projekte aus der Paritätischen Familie in allen NDR-Kanälen ausgespielt, vom Fernsehen übers Radio bis hin zu Social Media und Online. Mit dabei waren unter anderem: Die Selbsthilfegruppe gegen Kaufsucht aus Barsinghausen, die von der Selbsthilfekontaktstelle des Paritätischen Hannover betreut wird (Bild 1), das Mädchenhaus Oldenburg mit seinem Präventions-

projekt gegen Mediensucht (Bild 2), der Verein Therapeutische Frauenberatung Göttingen mit seiner Wohngruppe „Casa Zwo“ für Mädchen, die an einer Essstörung erkrankt sind (Bild 3) und die Freien Sozialen Dienste Friesland, die Grundschulkindern fit machen gegen Handy-Sucht machen.



1.



2.

VOLLES PROGRAMM AM SPENDENTAG

Höhepunkt der Benefizaktion war der abschließende Spendentag am 12. Dezember. Den ganzen Tag über wurde in allen NDR-Programmen zum Spenden aufgerufen, die von Prominenten in den Landesfunkhäusern entgegengenommen wurden. In Hannover saßen unter anderem Sozialminister Dr. Andreas Philippi, Kultusministerin Julia Willie Hamburg, Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne, der frühere Ministerpräsident Stephan Weil, der Bundestrainer der Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft Jan Haller und Landtagspräsidentin Hanna Naber am Spendentelefon, und auch der Paritätische war natürlich mit dabei (Bild 1, von rechts): Abteilungsleiter Jens Starkebaum, Vorstand Wirtschaft und Finanzen Rainer Flinks, Vorsitzende Kerstin Tack und Projektleiterin Anika Falke halfen kräftig mit. In der großen Livesendung „Das! Spezial“ sprach unser Fachberater Sucht Carsten Theile (Bild 2) als Experte mit Moderator Hinnerk Baumgarten über Glücksspiel- und Handysucht.

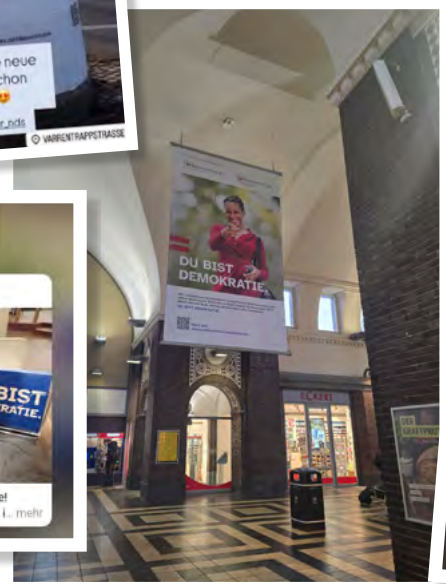
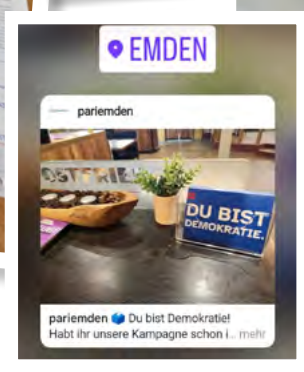


ANIKA FALKE

Referentin für digitale Kommunikation
 Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
anika.falke@paritaetischer.de



Verschiedene Werbeträger, verschiedene Motive, verschiedene Städte, eine Botschaft: „Du bist Demokratie.“



AUF SOCIAL, IN DER STADT UND IM GESPRÄCH: „DU BIST DEMOKRATIE.“

Unsere Kampagne „Du bist Demokratie.“ geht ins zweite Jahr – und hat gleich zu Beginn 2026 auf drei Ebenen überzeugt.

Seit der ersten Planung unserer aktuellen Kampagne „Du bist Demokratie.“ stand fest: Diese Aktion lebt vom Mitmachen. Wir wollen nicht nur zeigen, dass der Paritätische Niedersachsen, seine Mitarbeitenden, Mitgliedsorganisationen und Tochtergesellschaften demokratische Orte sind, wir wollen auch dazu animieren, sich mit den vielfältigen und positiven Seiten der Demokratie zu beschäftigen – sei es im Austausch, im Stadtbild oder mit einem klaren Statement. Hierfür wurden drei Kampagnenmodule konzipiert, die mittlerweile alle umgesetzt werden konnten.

1. Werbekampagne Offline

Die Paritätische Familie ist groß und wichtig – doch Demokratie geht alle an. Deshalb wollen wir mit unserer Botschaft auch die Menschen erreichen, die sonst nichts oder nur wenig mit den Struktu-

ren in der Sozialwirtschaft zu tun haben. Alle sollen wissen: Demokratie findet nicht nur in Parlamenten, sondern im täglichen Miteinander statt, in der Haltung, im Handeln, in der Sprache. Dies wollten wir nicht nur auf Social Media, sondern auch fernab von Bildschirm und Handy sichtbar machen, nämlich im Stadtbild. Möglich wurde die Umsetzung einer solchen Werbekampagne durch die Unterstützung unserer Tochtergesellschaften Der Paritätische Braunschweig, obw GmbH, Paritätische Suchhilfe Niedersachsen, Göttinger Werkstätten, GPS Wilhelmshaven, Paritätische Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland und Der Paritätische Region Hannover, mit denen wir die Offline-Kampagne an ihren jeweiligen Standorten ermöglichen konnten. Von Mitte Januar bis Ende Februar waren unsere Motive in zwölf Städten in Niedersachsen zu sehen: in Braunschweig, Em-

den, Göttingen, Hameln, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Salzgitter, Wilhelmshaven und Wolfsburg; auf Großplakaten, Litfasssäulen, Digital Screens, Brötchentüten, Zeitungsseiten und Postkarten; an Straßen und Bahnhöfen, in Fußgängerzonen, Geschäften, Schulen, Sportstudios, Unis und Kneipen.

2. Veranstaltungen zur Demokratiestärkung und -förderung

Neben unserem großen Demokratiedialog am 17.03.2026 in Hannover (siehe Bericht auf den Seite 20/21 dieser Ausgabe) haben wir im ersten Quartal 2026 die Online-Fortbildungsreihe „Stark im Alltag, sicher im Konflikt, solidarisch für die Demokratie“ angeboten. Weitere Onlineveranstaltungen zu fachspezifischen Themen rund um das Thema Demokratiestärkung wie z.B. Neutralitätsgebot, Umgang mit Angriffen von Rechts und mehr sind in Vorbereitung. Und auch das ist noch lange nicht alles, denn „Du bist Demokratie.“ wird noch in diesem Jahr auf Tour gehen: Wir werden mit unserer Kampagne erneut niedersächsische Städte besuchen um vor den Kommunalwahlen im Herbst 2026 mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Alle Termine zur Tour und allen anderen Veranstaltungen werden fortlaufend auf unserer Kampagnenseite www.paritaetischer.de/demokratie bekannt gegeben, vorbeischaun lohnt sich!

3. Social-Media-Kampagne

Auf unserem Instagramkanal, unserer Facebookseite und unserem You-Tube-Kanal zeigen wir mehrmals wöchentlich neue Statements zu „Du bist Demokratie, weil...“ – von Menschen innerhalb und auch außerhalb der Paritätischen Familie. Bis Ende März 2026 wurden bereits mehr als 80 Postings veröffentlicht, teils mit Video, teils mit mehreren Bildern. Ministerpräsident Olaf Lies ist nur einer von mehr als 100 Menschen, die bereits mitgemacht haben – und auch Sie können dabei sein! Schicken Sie uns Bilder oder Kurzvideos, aus denen wir für Sie Sharepics und Reels in unserem Kampagnenlook erstellen (Details siehe Infokasten). Alle bereits veröffentlichten Inhalte finden Sie in den Galerien auf unserer Kampagnenseite www.paritaetischer.de/demokratie – ebenso wie Updates zu weiteren neuen Aktionen im Rahmen der Kampagne.

SOCIAL MEDIA: IHRE PERSONALISIERTEN INHALTE – SO GEHT’S!

Gern erstellen wir aus Ihren Bildern Sharepics und machen Ihre Videos zu Reels. Dafür benötigen wir:

- **BILD:** quer, quadratisch oder leicht hochkant. Motiv: eine bis maximal drei Personen, alle mit Fingerzeig direkt in die Kamera. Für den Beiteil (Caption) schriftlich den Satz „Du bist Demokratie, weil...“ ergänzen. Schicken Sie uns ebenfalls das Logo Ihrer Einrichtung/Organisation im .png-Format.
- **VIDEO:** hochkant (Handyvideo ist absolut ausreichend). Motiv: Eine, maximal zwei Personen, direkt in die Kamera sprechend (ggf. abwechselnd). Inhalt: Bitte ausschließlich den Satz „Du bist Demokratie, weil...“ sprechen und ergänzen, keine weiteren Inhalte/Sätze. Dauer des Clips maximal 15 Sekunden.
- **FÜR BEIDE FORMATE** benötigen wir außerdem Name(n) und Funktion(en) der gezeigten Person(en), Namen Ihrer Einrichtung/Organisation sowie Namen ihrer Instagramkanals bzw. Ihrer Facebookseite, die wir für ein gemeinsames Collab-Posting einladen dürfen.
- **BITTE** alles gesammelt per Mail an demokratie@paritaetischer.de schicken – unter dieser Adresse stehen wir auch für Rückfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und Teilnahme an unserer Kampagne!



ANIKA FALKE

Referentin für digitale Kommunikation
Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.
demokratie@paritaetischer.de

PERSONALIA

AUS DEM VERBAND

Neue Kreisverbandsgeschäftsführung

Im Zuge der Umsetzung der Strategie 2030, übernimmt Amina Yousaf seit dem 15.03.2026 die Kreisverbandsgeschäftsführung in Göttingen, Northeim und Goslar. Sie wird die sozialpolitische Interessenvertretung in den Landkreisen Südniedersachsens und die spitzenverbandliche Arbeit für unsere Mitgliedsorganisationen in den Kreisverbänden deutlich ausbauen.

>> **KONTAKT**

amina.yousaf@paritaetischer.de



Amina Yousaf

Neue Vorstandsreferentin

Kristin Schnauder ist seit dem 1. April Vorstandsreferentin der Vorsitzenden Kerstin Tack. Sie unterstützt die Vorsitzende im operativen Tagesgeschäft, übernimmt Koordinations- und Steuerungsaufgaben, die Gremienbetreuung sowie die Projektkoordination zu strategischen Themen und in der Organisationsentwicklung.

>> **KONTAKT**

kristin.schnauder@paritaetischer.de



Kristin Schnauder

Neue Abteilungsleitung

Björn Menkhaus ist seit dem 1. April 2026 neuer Abteilungsleiter der Abteilung II Kinder, Jugend, Familie und Inklusion. Die Abteilung umfasst die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen und psychischen Erkrankungen, Sucht, Bildung, Frauen, Familien und LGBTIQ*, Europa, Schullandheime sowie das Thema Fachkräftesicherung.



Björn Menkhaus

Björn Menkhaus engagierte sich zunächst 13 Jahre bei den Johannitern in Niedersachsen in leitender Funktion in diversen Themenfeldern wie dem Rettungsdienst und Katastrophenschutz, der Integrationsarbeit sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Zwischen Januar 2021 und April 2026 war er als Jugendamtsleiter Erziehungshilfe für eine verlässliche Kinder- und Jugendhilfe sowie einen adäquaten Kinderschutz im Landkreis Hildesheim verantwortlich.

>> **KONTAKT**

bjoern.menkhaus@paritaetischer.de

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V. gratuliert Rainer Flinks sehr herzlich zu seinem zehnjährigen Dienstjubiläum. Als Vorstand für Wirtschaft und Finanzen ist Rainer Flinks für den Geschäftsbereich II des Paritätischen Niedersachsen verantwortlich. Sein Verantwortungsbereich umfasst im Wesentlichen die kaufmännische Steuerung und die operativen Dienstleistungseinheiten des Verbandes. Seit einem Jahrzehnt ist er eine zentrale Säule der Verbandsführung und prägt die wirtschaftliche Ausrichtung des Landesverbandes mit großer Beständigkeit.



Rainer Flinks

KREATIV-WETTBEWERB ZUM 40. JUBILÄUM

Unter dem Motto „Monster besiegt man nicht alleine!“ startet die KIBIS – Paritätische Selbsthilfegruppe Hannover einen schaurig-schönen Bastel-Wettbewerb.

Jeder Mensch trägt seine eigene Belastung mit sich. In der Selbsthilfe ist die Erkenntnis gewachsen, dass man diesen „Monstern“ am besten gemeinschaftlich begegnet.

Deshalb schreibt die KIBIS – Paritätische Selbsthilfkontaktstelle Hannover anlässlich ihres 40-jährigen Jubiläums einen Kreativwettbewerb aus. Unter dem Motto „Monster besiegt man nicht allein – gestalte Dein eigenes Monster“ können selbst gestaltete Monster in 3D eingereicht werden. Ganz gleich, ob geknetet, gebastelt, gebaut, gehäkelt, genäht, gestrickt – Ideen und Kreativität sind gefragt.

Laut Paritätischer Selbsthilfegruppe Hannover gibt es großartige Preise zu gewinnen. Die Monster werden von einer unabhängigen Jury aus Unterstützer*innen der Selbsthilfe bewertet und prämiert. Am Wettbewerb teilnehmen, können alle Personen ab 18 Jahren, allein oder auch als (Selbsthilfe)gruppe. Die selbst gefertigten Monster können bis zum 31.08.2026 bei der KIBIS –



Bildquelle: Ralf Rohde/KIBIS Paritätische Selbsthilfkontaktstelle Hannover

Wie sieht dein persönliches Monster aus? Die KIBIS – Paritätische Selbsthilfegruppe Hannover möchte es wissen und hat hier ein eigenes Monster gestaltet.

Paritätische Selbsthilfkontaktstelle Hannover per Post oder nach telefonischer Terminvereinbarung auch persönlich eingereicht werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Weitere Informationen und die genauen Teilnahmebedingungen sowie eine Teilnahmekarte sind bei der KIBIS – Paritätische Selbsthilfkontaktstelle Hannover unter 0511- 66 65 67 oder info@kibis-hannover.de zu erhalten.

40. HANNOVERSCHER SELBSTHILFETAG

Die KIBIS – des Paritätischen Hannover präsentiert sich am 30. Mai 2026 von 10:00 bis 16:00 Uhr rund um den Kröpcke.

Zum 40. Mal präsentieren Selbsthilfegruppen, -verbände und -initiativen aus der Stadt und der Region Hannover sich und ihre Themen auf dem Hannoverschen Selbsthilfetag mitten in Hannovers Innenstadt. Die KIBIS – Paritätische Selbsthilfkontaktstelle ist als Organisatorin mit dabei und berät zu allen Gruppen, die nicht persönlich vertreten sind. Auch die KIBIS feiert in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag.

Die Themenbereiche Gesundheit, Behinderung, Soziales und Sucht werden vertreten sein. Ehren-

amtlich Engagierte präsentieren an bunten Ständen neben Mitmachangeboten auch Information und Gespräch, zudem sorgt ein Musik- und Tanzprogramm für Unterhaltung.

Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung hat Oberbürgermeister Belit Onay, der auch ein Grußwort an die Teilnehmenden richten wird.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der KIBIS – Paritätische Selbsthilfkontaktstelle, Tel. 0511- 66 65 67, www.kibis-hannover.de

WILLKOMMEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

NEUE MITGLIEDSORGANISATIONEN IM PORTRÄT

Der Paritätische Niedersachsen hat auf seinen Vorstandssitzungen die Aufnahme neuer Mitgliedsorganisationen beschlossen, die wir Ihnen hier kurz vorstellen. Weitere Informationen finden Sie auf www.paritaetischer.de/mitgliedsorganisationen.

FUCHSBAU - Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche e.V.

Der Fuchsbau symbolisiert nicht nur einen Ort, sondern steht für eine Bewegung. Seit 2010 bietet der Verein Unterstützung für Kinder und Jugendliche, die mit dem Tod eines nahestehenden Menschen konfrontiert sind. Im Jahr 2023 hat der Verein einen bedeutenden Schritt vollzogen und ist nun ein eigenständiger, mildtätiger Verein unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in ihrer Trauer beizustehen und sie bei der Aufarbeitung ihrer Erfahrungen zu unterstützen.

>> **KONTAKT** | kontakt@trauerfuchsbau.de
www.trauerfuchsbau.de



Einschränkungen bei der Bewältigung ihrer persönlichen Angelegenheiten. Neben der rechtlichen Betreuung ist auch die Beratung zu Themen wie Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung weiterhin ein sehr aktueller Bereich.

>> **KONTAKT** | info@btv-ue.de
www.btv-ue.de/WILLKOMMEN

Internationale Kulturelle Jugend-Arbeit e.V.

IKJA ist ein gemeinnütziger Verein, der Menschen unterschiedlicher geographischer und sozialer Herkunft zusammenbringt, um eine gelebte Kultur des Miteinanders zu fördern. Unter dem Leitmotiv "Unser Motto ist unser Programm" bietet der Verein eine Plattform für Begegnung, Solidarität und Austausch. Die Arbeit von IKJA konzentriert sich auf zentrale Bereiche - Bildungsprojekte, sozial- und Integrationsarbeit sowie kulturelle Jugendarbeit.

>> **KONTAKT** | info@ikja.eu www.ikja.eu



Hab Mut, zeig Gesicht e.V.

Seit 2020 engagiert sich das Team mit großem Einsatz gegen die Stigmatisierung von Depressionen, Ängsten und posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS). Als Mitglied sind Sie in Projekte zur Entstigmatisierung & Aufklärung eingebunden und haben ein direktes Mitspracherecht sowie profitieren von voller Transparenz und persönlichem Austausch.

>> **KONTAKT** | kontakt@habmutzeiggesicht.de
www.habmutzeiggesicht.de



Living Care Lab Schaumburg e.V.

Der Verein Living Care Lab Schaumburg e.V. in Stadthagen ist auf die Entwicklung innovativer Lösungen für die digitale und analoge Pflege spezialisiert. Ziel ist es, den demografischen Wandel durch moderne Ansätze zu gestalten und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen zu leisten. Es bietet eine Testfläche für Pflegeprodukte, dient als Coworking Space und fördert den Austausch zwischen Pflegekräften, Entwicklern und Interessierten zur Verbesserung des Pflegealltags.



Betreuungsverein Uelzen e.V.

Derzeit werden durch den Betreuungsverein rund 400 Menschen in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg begleitet. Sie unterstützen Menschen mit besonderen Bedürfnissen, wie beispielsweise Krankheit, Behinderung oder andere



>> **KONTAKT** | al@living-care-lab-schaumburg.de
www.start-stadthagen.de/living-care-lab

NORDSTERN Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V.

NORDSTERN e.V. ist ein Träger, der sich durch besondere Kompetenz und Engagement auszeichnet. Unabhängig davon, ob es sich um ambulante Familienhilfe direkt vor Ort oder in stationären Wohngruppen handelt - Sie garantieren, dass hier niemand allein gelassen wird. Sie sind anerkannte Experten im Bereich FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder) und bieten Betroffenen und Angehörigen die spezialisierte Beratung an, die in solchen Fällen dringend benötigt wird. Das Team zeichnet sich durch seine Fachkompetenz, Empathie und eine klare Mission aus.



>> **KONTAKT** | moin@nordstern-jugendhilfe.de
www.nordstern-jugendhilfe.de

NUNC eG

NUNC ist eine inklusive Sozialgenossenschaft, die Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Unterstützungsbedarfen die Verwirklichung ihrer eigenen Geschäftsideen ermöglicht. Das Angebot ist auf echte, begleitete Selbstständigkeit ausgerichtet und nicht auf theoretische Konzepte. NUNC zeichnet sich durch den unbedingten Fokus auf die individuellen Stärken jedes Einzelnen aus. Das Unternehmen bietet den rechtlichen und beratenden Rahmen, damit aus Visionen echte soziale Unternehmen entstehen können, die unsere Gesellschaft bereichern.



>> **KONTAKT** | info@nunc.jetzt
www.nunc.jetzt

ACHTUNG REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe Ausgabe 2/2026 des Parität Report ist am

MONTAG, 08.06.2026

Bitte schicken Sie Ihre Beiträge und Bilder in druckfähiger Größe an report@paritaetischer.de

NEUES REFERAT FÜR FORT- UND WEITERBILDUNG

Reisen erweitert den Horizont – und genau das ist auch das Ziel des neuen Referats für Fort- und Weiterbildung, das von Celine Wege betreut wird.

Das im Januar 2026 geschaffene Referat setzt auf einen bedarfsgerechten Ausbau unserer Fort- und Weiterbildungsangebote, um Ihnen als Mitgliedsorganisationen maßgeschneiderte Angebote zu bieten. Die Vielfalt der Themen wird stetig an die aktuellen Herausforderungen und Entwicklungen angepasst, sodass die Weiterbildungen immer relevant und praxisorientiert bleiben.

Besonders wichtig ist, dass Sie als Mitgliedsorganisationen aktiv in den Prozess eingebunden werden. Ihre Wünsche und Anregungen sind entscheidend, um zu bestimmen, welche Themen und Formate in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

Um sicherzustellen, dass wirklich alle Interessen und Bedarfe berücksichtigt werden, gibt es eine einfache Möglichkeit, Themenvorschläge einzureichen: Einfach den QR-Code scannen und direkt Wünsche anmelden. So wird das Fort- und Weiterbildungsangebot des Paritätischen Niedersachsen noch gezielter auf die Wünsche der Mitgliedsorganisationen ausgerichtet.

Nutzen Sie diese Gelegenheit, uns Ihre Wünsche und Bedarfe zu übermitteln: <https://survey.lamapoll.de/Themenvorschlaege-Fort-und-Weiterbildung>. Sie erreichen Celine Wege als Referentin für Fort- und Weiterbildung unter veranstaltungen@paritaetischer.de

DAS SAGEN UNSERE MITGLIEDSORGANISATIONEN:

**Stefanie Jantzen, Geschäftsführerin
beta89 gGmbH**

„Die Seminare des Paritätischen Niedersachsen verbinden fundierte fachliche Expertise der Referierenden mit hoher didaktischer Qualität und praxisrelevanten Themen – für mich als Geschäftsführerin stets ein großer Mehrwert!“

Peggy Zander (sie/ihr), Diplom-Sozialarbeiterin, Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Hannover

Der Datenschutz-Crashkurs war für uns eine Offenbarung: rechtlich fundiert und gleichzeitig sehr praxisbezogen. Das war maximal hilfreich für unsere Arbeit am Datenschutzkonzept. Dankeschön!

**Christian Schwabe, Geschäftsführer
VSL - Verein für sozialpädagogische und
lerntherapeutische Hilfen e.V.**

„Ich habe [...] durchweg sehr positive Erfahrungen gemacht. Besonders schätze ich die professionelle Begleitung [...]. Die Zusammenarbeit ist immer persönlich, kompetent und auf Augenhöhe. Die angebotenen Seminthemen sind aktuell, abwechslungsreich und sehr praxisnah. Sie greifen viele Fragestellungen auf, die im Alltag von Organisationen tatsächlich eine Rolle spielen, und bieten hilfreiche Impulse für die eigene Arbeit. Auch Fragen werden schnell und fachlich fundiert beantwortet. [...] Der Dachverband schafft gute Möglichkeiten, sich mit anderen Organisationen auszutauschen und voneinander zu lernen. [...]. Insgesamt fühlen wir uns beim Pari sehr gut begleitet und vertreten.“

VERANSTALTUNGEN UND SEMINARE

Weitere Informationen und direkte Anmeldemöglichkeiten zu unseren Veranstaltungen und Seminaren finden Sie in unserem Veranstaltungsportal auf: www.paritaetischer.de/veranstaltungsportal.

MAI 2026

19.05.2026

DATENSCHUTZ IM VEREIN UND IN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

Onlineseminar

20.05.2026

RELEVANTE RECHTLICHE GRUNDLAGEN FÜR TAGESEINRICHTUNGEN UND KINDERTAGESPFLEGE - KINDERSCHUTZ, BETEILIGUNG VON KINDERN/KINDERRECHTE

Onlineseminar

21.05.2026

"DER PARIGRAPH": ZUWENDUNGSRECHT FÜR GEMEINNÜTZIGE VEREINE UND EINRICHTUNGEN UND BESSERSTELLUNGSVERBOT

Onlineseminar

27.05.2026

INTELLIGENTE TECHNOLOGIEN IN DER PFLEGEBILDUNG

Onlineseminar

JUNI 2026

02.06.2026

ZU VIEL MEDIENKONSUM VON KINDERN?! - SO GELINGT DER UMGANG IN IHRER KITA

Onlineseminar

03.06.2026

DER KRANKE MITARBEITENDE & DAS BETRIEBLICHE EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT (BEM-VERFAHREN)

Onlineseminar

10.06.2026

HOCHSENSIBILITÄT IN DER PÄDAGOGIK: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN UND PRAXISORIENTIERTE HANDLUNGSANSÄTZE

Onlineseminar

30.06.2026

"DER PARIGRAPH": DIE KORREKTE ZUORDNUNG VON EINNAHMEN UND AUSGABEN INNERHALB DER VERSCHIEDENEN STEUERLICHEN SPHÄREN

Onlineseminar



CELINE WEGE

Referentin Fort- und Weiterbildung

Tel.: 01577 8863479

veranstaltungen@paritaetischer.de

ZERTIFIKATSKURS 27.08.-10.12.2026

PRÄVENTIONSBEAUFTRAGTE* R FÜR DIE EIGENE EINRICHTUNG

Diese weiterbildungsorientierte Qualifizierung richtet sich an Fachkräfte aus sozialen Einrichtungen, die ihre Kompetenzen im Bereich des Gewaltschutzes stärken, eine klare Haltung entwickeln und diese in ihrer Einrichtung effektiv umsetzen möchten. Ziel ist es, die Teilnehmenden in ihrer Rolle als Präventionsbeauftragte zu befähigen, präventiv, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln, um eine sichere und gewaltfreie Umgebung für Zielgruppen, Angehörige und Mitarbeitende zu schaffen.

„Mach deine Einrichtung zu einem sicheren Ort für alle.“

100 JAHRE HEIDERUH – EIN EINZIGARTIGES PROJEKT STELLT SICH VOR

Seit 1926 im Namen von Solidarität, Menschlichkeit und Antifaschismus.

Die Wurzeln der Antifaschistischen Erholungs- und Begegnungsstätte Heideruh reichen bis 1926 zurück. Eine Gruppe junger Hamburger Antifaschist*innen kaufte das Holzhaus im Wald bei Buchholz. Dort berieten sie Strategien gegen die erstarkende NSDAP und suchten zugleich Erholung von politischem Kampf und Verfolgung. Nachdem Heideruh 1943 unter NS-Verwaltung



Ein Haus mit bewegter Geschichte. Vom Widerstand gegen das NS-Regime bis hin zum Rückzugsort für KZ-Überlebende und Geflüchtete.

gestellt wurde, übergaben es 1945 die Befreier wieder in den Besitz ehemaliger Verfolgter des NS-Regimes.

Heideruh wurde vielfältig genutzt: Anfangs war es Erholungsheim, VVN-Kinderheim, FDJ-Jugend- schule. Für viele KZ-Überlebende und ihre Angehörigen, etwa Esther Bejarano, war und ist Heideruh ein wichtiger Rückzugsort.

Nach dem Militärputsch in Chile 1973 kamen mit Unterstützung des DRK chilenische Kinder, um in Sicherheit betreut zu werden. 2013 wurde eine Etage für Geflüchtete eingerichtet (bis 2021). Ehrenamtliche halfen den neuen Bewohner*innen. Solidarität mit Verfolgten und Menschen in Not ist eine Konstante der Geschichte Heideruhs – bis heute werden z. B. im Winter Zimmer für Wohnungslose bereitgestellt.

Heute dient Heideruh vor allem als politisches Tagungs- und Seminarhaus auch mit eigenen Angeboten in der politischen Bildung und Geschichts-, bzw. Erinnerungsarbeit: Beispielhaft die Veranstaltungsreihe „Bildung gegen Rechts“ mit wechselnden Themen und dem Stadtrundgang „Auf den Spuren des NS-Regimes in Buchholz“, mit über 500 Teilnehmenden seit 2023. Jugendarbeit spielt eine wichtige Rolle, etwa mit bisher 15 Antifaschistischen und fünf Feministischen Jugendcamps (2025: 100 bzw. 60 Teilnehmende). Seit 2023 ist Heideruh Träger freier Jugendhilfe.

Heideruh wird vor allem von ehrenamtlicher Arbeit getragen, Bundesfreiwillige Incomer unterstützen. Ständig sind ca. 60 Menschen im Alter von 20 bis 85 Jahren aktiv. So ist ein intergenerationales, internationales, diverses Projekt entstanden, das sich den Zielen der Widerstandskämpfenden gegen den Faschismus immer noch verpflichtet fühlt.

Der 1956 gegründete Trägerverein Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V. identifizierte sich nach der Liberalisierung Anfang der 1970er Jahre mit der paritätischen Idee und wurde Mitglied im Paritätischen (DPWV Hamburg, da Vereinssitz Hamburg, seit 2020 Paritätischer Niedersachsen).

Das 100jährige Jubiläum Heideruhs wird gebührend gefeiert – eine Terminauswahl:
25.07. - Großes Sommerfest
14.08. - Konzert: Kai & Funky von Ton Steine Scherben feat. Birthe Volta

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen und zur Geschichte des Hauses auf www.heideruh.de



Bildquellen: Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V.

Rund 60 Ehrenamtliche im Alter von 20 bis 85 Jahren sind für Heideruh aktiv und halten die Geschichte des Hauses lebendig.

SICHERSTELLUNG DER PSYCHIATRISCHEN VERSORGUNG IN UELZEN UND DANNENBERG

Die „Stiftung Die Brücke“ schafft neue Räume für Psychiatrische Ambulanz und Psychiatrische Tagesstätte.



Mehr Räume und mehr Platz für therapeutische Angebote. In Dannenberg baut die „Stiftung Die Brücke“ sogar das Dachgeschoss aus.

Bildquellen: Psychiatrische Klinik Uelzen gemeinnützige GmbH

baut, um allen Patient*innen einen zugänglichen Rahmen zu bieten.

„Mit dem Ausbau des Dachgeschosses und der Erweiterung unserer Tagesstätte haben wir eine langfristige Lösung geschaffen, um den gestiegenen Bedarf in der psychiatrischen Versorgung abzubilden. Die baulichen Anpassungen ermöglichen bessere Abläufe, mehr Raum für Angebote und eine moderne, barrierefreie Umgebung für Patientinnen und Patienten“, so Kai-Wolfgang Richter, Geschäftsführer der Psychiatrische Klinik Uelzen gGmbH und Vorstand der Stiftung Die Brücke.

Die „Stiftung Die Brücke“ investiert kontinuierlich in die Weiterentwicklung psychiatrischer Versorgungsangebote und die bauliche Anpassung ihrer Standorte. Ziel ist es, bestehende Strukturen an veränderte Bedarfe anzupassen und gute Rahmenbedingungen für Patient*innen und Mitarbeitende zu schaffen.

Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz in Dannenberg

Die Tagesklinik und die Psychiatrische Institutsambulanz in Dannenberg nutzen nun eigene Räumlichkeiten. Die vorhandene Ausbaureserve im Dachgeschoss wurde genutzt, das Schrägdach auf einer Seite erhöht und der Bereich ausgebaut. So können beide Bereiche getrennt untergebracht werden, organisatorische Abläufe verbessert und die Arbeit in ruhiger, professioneller Umgebung erleichtert werden.

Psychiatrische Tagesstätte in Uelzen

Auch die psychiatrische Tagesstätte der Eingliederungshilfe in Uelzen wurde erweitert. Neue Gruppenräume bieten mehr Platz für therapeutische Angebote. Der Außenbereich wurde neugestaltet und die Einrichtung und barrierefrei umge-

Durch diese Maßnahmen werden die bestehenden Gebäude für Klinik und Stiftung nachhaltig weiterentwickelt, Angebote vergrößert und modernisiert sowie die Versorgung der bedarfsgerecht verbessert. Die offiziellen Einweihungen sind an beiden Standorten im April und Mai vorgesehen.

RODNEY PLUM

Referent Öffentlichkeitsarbeit

Psychiatrische Klinik Uelzen gemeinnützige GmbH
r.plum@pk-uelzen.de



VERBANDSJUBILÄEN

Wir gratulieren folgenden Mitgliedsorganisationen zu Jubiläen ihrer Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen in den Monaten Dezember, Januar, Februar und März:

10 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2015/2016)

- Kultur für Alle Osnabrück e.V., Osnabrück
- Lebenshilfe Hameln-Stadthagen gGmbH, Stadthagen
- OLaVie Stiftung Das Oldenburger Modell für gemeinsames Wohnen-Leben-Helfen, Oldenburg

15 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2010/2011)

- agilio Arbeitsgemeinschaft für integrative Leistungen in Ostfriesland e.V., Emden
- AKSR GmbH Betreuungs- und Qualifizierungsstätten, Aurich
- Autonomes Frauenhaus Oldenburg e. V., Oldenburg
- BSK - Bereich Selbsthilfe Körperbehinderter Hannover und Umgebung e.V., Pattensen
- Jugendphilharmonie Hameln e.V., Hameln
- Lebenshilfe Helmstedt-Wolfenbüttel ambulante Dienste gGmbH, Wolfenbüttel
- Pari proJob GmbH, Stadthagen
- Schuldnerberatung Lüneburger Heide e.V., Lüneburg
- Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik e.V., Leer

20 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2005/2006)

- Frauenhaus Göttingen - Zuflucht, Beratung und Information für gewaltbetroffene Frauen und Kinder e. V., Göttingen
- Kleinkinderbetreuung Miteinander e. V., Gifhorn
- PRO DEM e.V., Stuhr
- Scheideweg e. V. Verein für Information und Beratung bei Trennung und Scheidung, Göttingen
- Zukunfts-Werkstatt e. V., Göttingen

25 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 2000/2001)

- Göttinger Verein für Mediation e. V., Göttingen
- Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Sonnenhof e.V., Oldenburg
- Lebensbaum e. V., Göttingen

30 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1995/1996)

- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Bad Lauterberg e. V., Göttingen
- Frauenberatung für Betroffene von Gewalt e.V., Hannover

- Lebenshilfe Nordhorn gGmbH, Nordhorn

40 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1985/1986)

- Hannöversche AIDS-Hilfe e. V., Hannover
- Haus Niedersachsen gGmbH, Hildesheim
- Landesverband Legasthenie Niedersachsen e. V., Hannover
- Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH, Cuxhaven

45 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1980/1981)

- Deutsche Gesellschaft für Muskelkranke e. V. DGM - Landesverband Bremen/Niedersachsen, Emden
- DIE BÖRNE Gemeinnützige Gesellschaft für Soziale Dienste mbH, Stade
- Johann und Erika Loewe-Stiftung, Lüneburg
- Lebenshilfe Aurich e.V., Aurich
- Stiftung CULTURUM GmbH, Stoetze, Lüneburg
- Unabhängiges Jugendhaus Bad Bentheim e. V., Bad Bentheim, Osnabrück

50 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1975/1976)

- Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark gGmbH, Langenhagen
- Studentenwerk Osnabrück Anstalt des öffentlichen Rechts, Osnabrück

55 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1970/1971)

- Förderverein Paritätisches Kinderzentrum e. V., Wennigsen
- Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH, Braunschweig
- LAB - LANGE AKTIV BLEIBEN - Landesverband Niedersachsen e. V., Neu Wulmstorf, Hannover

60 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1965 - 1966)

- Kloster Frankenberg Goslar, Altenstift der Christengemeinschaft gemeinnützige GmbH, Braunschweig

70 Jahre Mitgliedschaft (Eintritt 1955 - 1956)

- Julius-Töneböen-Stiftung, Hameln

DER PARITÄTISCHE STELLENMARKT

Sie suchen neue Mitarbeiter*innen? Wir helfen Ihnen! Senden Sie Ihre Ausschreibung als drucktaugliches PDF an report@paritaetischer.de.

Die Veröffentlichung ist für Mitgliedsorganisationen kostenlos!



Stellmacherstraße 4
26506 Norden-Norddeich
Internet: www.behindertenhilfe-norden.de
Facebook: facebook.com/BehindertenhilfeNorden
Instagram: instagram.com/behindertenhilfenorden/

Als modernes und soziales Dienstleistungsunternehmen verfolgen wir seit 1982 das Ziel, Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen Mitwirkung und Partizipation am Leben in der Gemeinschaft und an der Arbeitswelt zu ermöglichen. Dazu unterhalten wir unter anderem eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderungen.

An sechs Standorten in Norden (Gärtnerei Birkenhof, BIRKO-Tidofeld, BIRKO-Metall, BIRKO-Leegemoor, Nordsee-Werkstatt und unser Restaurant SPEICHER77) bieten wir verschiedene Berufsbildungs- sowie Arbeits- und Beschäftigungsplätze in den Bereichen Gärtnerei, Industrie- und Elektromontage, Metallbearbeitung, Tischlerei, Autoaufbereitung, Gastronomie und Wäscherei. Seit mehreren Jahren betreiben wir ebenfalls ein florierendes Integrationsunternehmen.

Für den **Sozialen Dienst** unserer **WfbM BIRKO-Leegemoor** suchen wir eine/n
Sozialarbeiter / Sozialpädagogen (BA) (w/m/d)
(Kennziffer: 2026.07)

Arbeitsort:	26506 Norden	Arbeitsdauer:	unbefristet
Arbeitsbeginn:	sofort	Arbeitszeit:	20 Std. / Woche (Teilzeit)
Arbeitstage:	Montag - Freitag	Schichten:	Nein

Ihre Aufgaben – Das erwartet Sie:

- ☞ **Ankommen begleiten:** Sie führen das Aufnahmeverfahren eigenständig durch und ermöglichen neuen Kund*innen einen strukturierten Einstieg in die Werkstatt.
- ☞ **Teilhabe sichern:** Sie unterstützen Kund*innen, deren Angehörige und gesetzliche Betreuer*innen im Bereich Teilhabe am Arbeitsleben – inklusive Konfliktmanagement.
- ☞ **Ziele planen:** Sie erstellen, dokumentieren und schreiben personenzentrierte Zielplanungen fort.
- ☞ **Maßnahmen koordinieren:** Sie leiten arbeitsbegleitende, therapeutische und qualifizierende Maßnahmen ein und steuern deren Umsetzung.
- ☞ **Behörden navigieren:** Sie klären Antrags- und Behördenangelegenheiten und überwachen Kostenanerkennnisse.
- ☞ **Netzwerk pflegen:** Sie arbeiten interdisziplinär mit Fachkräften für Arbeits- und Berufsförderung, dem Fachbereich Wohnen und dem Vermittlungsdienst zusammen.
- ☞ **Dokumentation leben:** Sie bauen Kundenakten auf, pflegen und verwalten diese EDV-gestützt.

Das bringen Sie mit – Ihre Stärken zählen:

- ☞ Ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit (B.A.) oder vergleichbare Qualifikation.
- ☞ Eine wertschätzende, empathische Grundhaltung im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen.
- ☞ Kommunikationsstärke, Teamfähigkeit und sichere Deutschkenntnisse in Wort und Schrift.
- ☞ Fundierte EDV-Kenntnisse (MS Office) und PKW-Führerschein (Klasse B).
- ☞ Engagement, Selbständigkeit und Bereitschaft zur Mitarbeit an der Weiterentwicklung unserer inklusiven Angebote.
- ☞ Idealerweise Berufserfahrung im Umgang mit Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen oder seelischen Erkrankungen, vorzugsweise in einer WfbM oder vergleichbaren Einrichtung.
- ☞ Von Vorteil: Erfahrung in personenzentrierter Zielplanung und Zusammenarbeit mit Behörden und Fachdiensten.

Das bieten wir Ihnen – Ihr Mehrwert:

- ☞ **Sinnvolle Tätigkeit:** Sie gestalten mit Ihrer Arbeit gesellschaftlichen Wandel und fördern Inklusion – jeden Tag.
- ☞ **Sicherer Arbeitsplatz:** Unbefristeter Vertrag in Teilzeit (20 Std./Woche) mit geregelten Arbeitszeiten Mo–Fr, keine Schichten.
- ☞ **Attraktive Benefits:** Jahressonderzahlung, betriebliche Altersvorsorge und betriebliche Gesundheitsangebote.
- ☞ **Anlassbezogene Fortbildungen:** Fachliche Weiterentwicklung wird gezielt unterstützt.
- ☞ **Wertschätzende Unternehmenskultur:** Wir leben Vielfalt und schaffen ein offenes, respektvolles Arbeitsumfeld für alle. Sie berichten direkt an die Leitung Begleitender Dienst.

Ihre Ansprechpartnerin für Rückfragen:
Schriftliche Bewerbungen bitte an:
Bewerbungen per Mail bitte an:
Online bewerben unter:

Frau Bogena, Tel. 04931 – 9419-27
Behindertenhilfe Norden GmbH, Stellmacherstraße 4, 26506 Norden
bewerbung@behindertenhilfe-norden.de
www.behindertenhilfe-norden.de/offene-stellen/



**Sie sind davon überzeugt, dieser Aufgabe gerecht zu werden und uns weiter voranzubringen?
Dann freuen wir uns darauf, Sie kennenzulernen.**

Bitte senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.



**DU BIST
DEMOKRATIE.**

**Wir verdanken unserer Demokratie so viel:
Freiheit, Rechtssicherheit, eine offene Gesellschaft.
Damit das so bleibt, braucht die Demokratie Dich!
Misch Dich ein! Rede mit! Geh wählen!
Mach einen Unterschied.
DU BIST DEMOKRATIE.**



www.paritaetischer.de/demokratie



Gefördert durch die
**Glücks
Spirale**

IHR PARITÄTISCHER IN NIEDERSACHSEN

VORSITZENDE DES VERBANDSRATS



Silke Gerike
silke.gerike@gmail.com



Kurt Spannig
k.spannig@gmail.com



Kerstin Tack
Vorsitzende
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
GandhisträÙe 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de



Rainer Flinks
Vorstand Wirtschaft und Finanzen
Paritätischer Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.
GandhisträÙe 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
landesverband@paritaetischer.de

IHRE ANSPRECHPARTNER*INNEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Haben Sie ein bestimmtes Anliegen? Suchen Sie fachlichen Rat oder kompetente Unterstützung? Unsere Expertinnen und Experten der sozialen Arbeit helfen Ihnen gern weiter! Auf www.paritaetischer.de/kontakt finden Sie auf einen Blick Kontaktangaben zu allen wichtigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

EHRENVORSITZENDE

Günter Famulla

Vorsitzender 1997 bis 2009
Ehrenvorsitzender seit 2009

Wolfgang Neubelt †

Direktor 1956 bis 1988
Vorsitzender 1988 bis 1997
Ehrenvorsitzender 1997 bis 2015

Karin Ruth Diederichs †

Vorsitzende 1980 bis 1988
Ehrenvorsitzende 1988 bis 2017

MITGLIED WERDEN IM PARITÄTISCHEN NIEDERSACHSEN

Umfangreiche Information und fachliche Beratung, Austausch mit anderen Organisationen aus dem gleichen Arbeitsgebiet. hilfreiche Dienstleistungen, Rahmenverträge, Stiftungsmittel und vieles mehr – eine Mitgliedschaft im Paritätischen Niedersachsen hat viele Vorteile! Näheres dazu erfahren Sie auf www.paritaetischer.de/mitgliedwerden. Wir freuen uns darauf, Sie in der bunten paritätischen Familie begrüßen zu können!



www.paritaetischer.de

